



# Brennpunkt

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Sindelfingen

Einleger  
Formel 1- Saison 2019  
Rennkalender

Wichtige Infos  
zu SEPA  
Seiten 22-23

## Drohendes Verkehrschaos

- Ausbau Daimler-Knoten
- Vollsperrung Böblingen-Dagersheim
- Ausbau A81 auf sechs Spuren und Bau 850m Überdeckungung

Seiten 6-9

Infos über interne Baustellen  
Seiten 12-13

**Diesel-Fahrverbote** 4-7  
Mobilität in der Region Stuttgart

**Pilot Weiterentwicklung Arbeitsorganisation** 24  
Ausweitung auf Halle 36 und 46

**Europawahl 2019** 28-29  
Kommentar zur Wahl am 26. Mai 2019

**ProCent** 36-39  
Jahresrückblick



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Titelbild spiegelt den Alltag auf den Straßen rund um unseren Standort und in unserer Region wider. Es vergeht kaum ein Tag an dem es sich nicht auf der A81 und den Nebenstraßen staut oder der Verkehr ins Stocken gerät. Mit dem geplanten Ausbau der A81 auf sechs Spuren ab 2020 und der **Sanierung des Daimler-Knotens ab dem 26. März** wird sich die Situation zusätzlich verschärfen. Auch unsere eigenen Baustellen im Werk und in RD sorgen dafür, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Verkehr bestmöglich am Laufen zu halten. Der Betriebsrat hat daher sehr frühzeitig darauf bestanden, dass entsprechende Vorkehrungen geleistet werden, damit die Beschäftigten ihren Arbeitstag nicht mit zusätzlichem Stress beginnen. Die Fabrikplanung und unser Planungsausschuss im Betriebsrat sind hier in enger Abstimmung mit den Behörden und haben einige konkrete Überlegungen angestellt (S. 6-9).

Dem drohenden Verkehrschaos soll auch durch ein größeres Angebot an Schichtbussen (S. 9) und Fahrgemeinschaften entgegengewirkt werden. Je weniger Einfahrten es gibt, desto weniger Autos verstopfen die Straßen. Und: Die Parkplatzsuche soll dadurch deutlich leichter werden. Denn im Rahmen des Sindelfinger Piloten rund um die **flinc App** wird es im Parkhaus P307 für registrierte Mitfahrgelegenheiten vom 18. März bis 31. Mai eigens für sie ausgewiesene Parkflächen im 1. OG und 2. OG geben. Ziel ist, dass jeder per App angemeldeten Fahrgemeinschaft ein

reservierter Platz zur Verfügung steht (S. 10-11).

Gerade auch im Hinblick auf das Diesel-Fahrverbot in Stuttgart werden alternative Mobilitätsangebote zunehmend bedeutsam. Dass der Diesel aber im Zuge der Transformation hin zu mehr Elektromobilität weiterhin eine wichtige Rolle spielt, machten Betriebsratsvorsitzende deutscher Automobil- und Automobilzuliefererunternehmen sowie die IG Metall-Spitze von Baden-Württemberg und Stuttgart in einem Gespräch mit dem Landesverkehrsminister deutlich und einigten sich auf eine gemeinsame Ausrichtung (S. 4-5).

Die **Transformation in der Automobilbranche** mitzugestalten, ist unser Auftrag. Wir IG Metall machen uns dafür stark, dass der Wandel für die Beschäftigten fair abläuft und niemand auf der Strecke bleibt. Unter dem Motto **#FAIRWANDEL** werden wir am 29. Juni mit einer Demo am Brandenburger Tor in Berlin ein deutliches Zeichen setzen (S. 42).

Klare rote Linien haben wir gegenüber dem Unternehmen auch im Zusammenhang mit dem Piloten zur Weiterentwicklung der Arbeitsorganisation (Gruppenarbeit) gesetzt. Der Pilot läuft bereits seit Anfang 2018 in Halle 32 und soll jetzt von April bis Mai zusätzlich in den Hallen 36 und 46 in ausgesuchten Meistereien erprobt werden. Die IG Metall-Betriebsräte begleiten den Piloten von Beginn an eng und machen immer wieder deutlich, dass erst dann von einem „erfolgreichen Abschluss des Piloten“ gesprochen werden kann, wenn es eine entsprechende Akzeptanz in der Belegschaft gibt. Es muss gewährleistet sein, dass die Veränderungen die Arbeitssituation der Kolleginnen und Kollegen und die Wirtschaftlichkeit verbessern (S. 24).

Dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie wir sie aktuell erleben, weiterhin fair mit Kolleginnen und Kollegen umgegangen wird, ist unser Anspruch und wird, wann immer nötig, mit Nachdruck von uns IG Metall-Betriebsräten eingefordert wer-

den. Die vom Unternehmen geplanten Effizienzmaßnahmen – Stichwort „MOVE“ – werden wir kritisch begleiten und dabei immer die Interessen der Beschäftigten im Blick behalten. Es freut uns aber, dass wir trotz schwierigen Fahrwassers wieder eine der höchsten Ergebnisbeteiligungen erzielen konnten, die es in der Daimler AG je gab: 4.965 Euro erhalten die Beschäftigten für das Jahr 2018. Kolleginnen und Kollegen, das ist nur Eurer herausragenden Leistung zu verdanken. Ohne Eure Bereitschaft das Beste zu geben, wäre das so sicher nicht möglich gewesen. Danke!

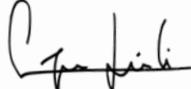
Unser **Dank** geht außerdem ganz besonders **an alle Frauen am Standort** und darüber hinaus: „Danke“ für Euren unermüdlichen Einsatz am Arbeitsplatz genauso wie im Privaten. Um zu würdigen, was Ihr alles unter einen Hut bringt und um sich mit Euch auszutauschen, was für mehr Gleichberechtigung von Frauen und Männern noch getan werden muss, haben wir IG Metall-Betriebsräte auch in diesem Jahr zum internationalen Frauentag am Standort Frauentagcafés ausgerichtet. Auf unserer **Social Intranet-Seite** sind einige Eindrücke in einer Bildergalerie für Euch zusammengestellt – schaut also gerne vorbei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, teilt uns mit was Euch bewegt und seid gewiss: Wir IG Metall-Betriebsräte setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass sich die äußeren Umstände für Euch verbessern, damit Ihr und Eure Familien die Herausforderungen des Alltags besser angehen und bewältigen könnt.

### IG Metall-Mitglieder bekommen **MEHR**



Lest bitte auch die **aktuelle metalzeitung**. IG Metall-Mitglieder bekommen die Zeitung **kostenlos und nach Hause geschickt**. Die **metalzeitung** erscheint **monatlich**.

  
Ergun Lümalı  
Betriebsratsvorsitzender

  
Andreas Schwandt  
stellv. BR-Vorsitzender

## HERZLICH WILLKOMMEN!

Die BRENNPUNKT-Redaktion freut sich über zwei neue Kolleginnen im Kommunikationsteam des Betriebsrats am Standort Sindelfingen – wir dürfen vorstellen:



Am 01.12.2018 ist Sandra Gottschling als Kommunikatorin bei uns eingestiegen. Sandra ist kein unbekanntes Gesicht in unserem Kommunikationsteam, denn sie war zuvor bereits

2,5 Jahre lang als Werkstudentin eine große Unterstützung für das Team und konnte sich dabei die Abläufe und Themen im Betriebsratsbereich sehr gut aneignen. Umso mehr freut es uns, dass wir sie jetzt fest als Kommunikatorin bei uns übernehmen konnten. Sandra Gottschling hat ihr Masterstudium an der Universität Tübingen im Bereich Medienwissenschaft im Herbst 2018 erfolgreich beendet und hat während ihres Studiums mehrere Kommunikationsbereiche im Werk Sindelfingen als Praktikantin und Werkstudentin kennenlernen und unterstützen können.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und die tatkräftige Frauen-Power im Kommunikationsteam.



Seit 01.02.2019 ist Katrin Dannenmann (geb. Lehmann) Teamleiterin im Kommunikationsbereich des Betriebsrats am Standort Sindelfingen. Katrin Dannenmann ist bereits seit 2004 Kommunika-

torin im Unternehmen. Zunächst war sie im Bereich Mercedes-Benz Vans von 2004 bis 2007 für die interne Kommunikation verantwortlich, war dann zwischendurch für 3,5 Jahre in Berlin bei MBVD und im Werk Ludwigsfelde und betreute zuletzt bis Ende Januar die interne HR-Kommunikation. Mit ihrer E4-Position stellt sie sich sowohl neuen Aufgaben- und Themenfeldern als auch ganz neuen Herausforderungen. Aber durch ihre offene und positive Art wird sie sich sicher schnell in ihrem neuen Umfeld einfinden und hier ebenfalls mit Erfolg durchstarten.



Welttag Soziale Gerechtigkeit

Der Welttag der sozialen Gerechtigkeit, der jährlich am 20. Februar begangen wird, wird von allen Mitgliedsstaaten der internationalen Gemeinschaft dazu genutzt, auf Ungerechtigkeiten innerhalb der eigenen Gesellschaft aufmerksam zu machen. Neben Aktionen auf nationaler Ebene soll der 20. Februar aber auch dazu genutzt werden, um auf die untragbaren Zustände im Zusammenhang mit der voranschreitenden Globalisierung aufmerksam zu machen. Globalisierung darf nicht auf Kosten der Armen und Schwachen stattfinden und sollte keine neuen Barrieren schaffen.

Die BRENNPUNKT-Redaktion mehr dazu auf Seite 21

### Impressum

IG Metall Geschäftsstelle Stuttgart  
V.i.S.d.P. Nadine Boguslawski  
Geschäftsführerin  
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2,  
D-70174 Stuttgart  
www.stuttgart.igm.de

### Kontakt:

Katrin Dannenmann  
(Pressekontakt)

Redaktion BRENNPUNKT, HPC:C123

Mail: br-sifi-kommunikation@daimler.com

## Termine

### Betriebsversammlungen 2019

03. Juni 2019

09. Dezember 2019

Beginn 10:00 Uhr;  
Nachtschichtversammlungen:  
Beginn 22:35 Uhr.

Die **Center-Betriebsversammlungen** der Produktions- und produktionsnahen Center finden voraussichtlich am Samstag, 21. September 2019, statt. Die Versammlungen der indirekten Bereiche in den KW 37, 38 und 39. Änderungen sind jedoch möglich und werden ggf. rechtzeitig bekanntgegeben.

### Jubiläum 2019 im Eventcenter

17. Mai 2019

08. November 2019

## Inhalt

### 4-5 Diesel-Fahrverbote

Mobilität in der Region Stuttgart

### 6-9 Achtung Baustellen

Verkehrschau droht

### 10-11 Pilot „flinc“

Förderung von Mitfahrgelegenheiten

### 12-13 BaustellenCheck

Überblick der laufenden Bauarbeiten am Standort

### 14-15 LOGlike

Engagement in der Logistik

### 16-17 VKL stellt sich vor

Vertrauensleute der Technologiefabrik

### 18 Besetzungsprozess HALLE 56

Befragung abgeschlossen

### 19 Altersteilzeit - Rente

Kompetenter Ansprechpartner

### 20 Equal Pay Day

77 Tage länger arbeiten

### 21 Welttag soziale Gerechtigkeit

Soziale Gerechtigkeit geht uns alle an!

### 22-23 SEPA

Umstellung auf Lastschriftverfahren

### 24 Pilot Weiterentwicklung AO

### 25 Lärm macht krank

Arbeit und Gesundheit

### 26 Mento

Richtig lesen und schreiben

### 27 Gesunder Schlaf

Gesundheitskampagne

### 28-29 Europawahl 2019

Kommentar Pierre Cocco

### 30-31 Im Dialog

Gewerkschaft und Studierende

### 32-33 JAV Duale Ausbildung/

Erfolge bei technischer Ausstattung

### 34 BR Büro in 551

### 35 Wellness in der OF

### 36-39 ProCent Jahresrückblick

Nationale und internationale Projekte

### 40-41 Ungewöhnliche Hobbies

Guggenmusik

### 42 #FAIRWANDEL

Demo in Berlin am 29. Juni

### 43 Mitmachen

Logikrätsel

### 44 Fahrbörse

# Ökologische und verträgliche Mobilität für die Region Stuttgart

**Bezahlbare und verlässliche Mobilität, saubere Luft und die Transformation der Industrieregion Stuttgart gehören zusammen – weitere Fahrverbote vermeiden. Das ist der Tenor aus dem ersten gemeinsamen Dialog zwischen Landesverkehrsminister Winfried Hermann, IG Metall-Betriebsräten aus Automobilfirmen in der Region Stuttgart sowie Spitzenvertretern der IG Metall, der auf Initiative und Nachdruck der IG Metall Baden-Württemberg, IG Metall Stuttgart und der Betriebsräte am 6. Februar stattfand.**

Im Vordergrund des gemeinsamen Austausches zwischen Landesverkehrsminister **Winfried Hermann** MdL, IG Metall-Bezirksleiter und Aufsichtsratsmitglied der Daimler AG, **Roman Zitzelsberger**, der Stuttgarter IG Metall-Geschäftsführerin **Nadine Boguslawski**, sowie **Michael Brecht** (GBR-Vorsitzender Daimler, BR-Vorsitzender Werk Gaggenau), **Ergun Lümalı** (stellv. GBR-Vorsitzender Daimler, BR-Vorsitzender Daimler Standort Sindelfingen), **Michael Häberle** (BR-Vorsitzender Daimler Werk Untertürkheim), **Hartwig Geisel** (GBR-Vorsitzender Bosch), **Uwe Schwarte** (GBR-Vorsitzender Mahle), **Ronny Schwarz** (BR-Vorsitzender Koenig & Bauer-Metall-Print) und **Werner Weresch** (BR-Vorsitzender Porsche Zuffenhausen/ Ludwigsburg/ Sachsenheim) standen die Themen Luftreinhaltung, Dieserverkehrsverbote, Arbeitsplatzsicherheit und Transformation der Automobilindustrie.

Die **BRENNPUNKT**-Redaktion sprach mit Roman Zitzelsberger, Nadine Boguslawski und Ergun Lümalı über die Hintergründe dieses Gesprächs.

■ **BRENNPUNKT:** Anlässlich der aktuellen Proteste gegen Fahrverbote warf die IG Metall Stuttgart und Baden-Württemberg der Politik bereits Anfang des Jahres Untätigkeit vor. Wieso?

**Roman Zitzelsberger:** Die richterlich verordneten Fahrverbote sind im Wesentlichen Ergebnis einer Politik des Aussitzens und Verdrängens. Es war seit Jahren abzusehen, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht ausreichen werden, um die strengen Emissionsgrenzwerte in den Innenstädten einzuhalten. Statt frühzeitig die Weichen für eine ökologische, sozial verträgliche und leistungsfähige Mobilität zu stellen, hat die Politik zu oft auf Zeit gespielt. Deshalb haben wir die Politik im Januar aufgefordert endlich nachzubessern und die Interessen von Verbrauchern und Beschäftigten mit einzubeziehen.

■ **BRENNPUNKT:** „Proteste gegen Fahrverbote greifen zu kurz“ – so lautet eine der Aussagen, mit denen sich die IG Metall von den Protesten am Neckartor distanziert. Wie kann also das Thema langfristig ange-

gangen und wie können Lösungen gefunden werden?

**Nadine Boguslawski:** Das Ziel ist eine verlässliche, bezahlbare und ökologische Mobilität sowie eine zukunftsfähige Fahrzeugindustrie mit guten und sicheren Arbeitsplätzen zu schaffen. Nur wenn diese Schwerpunkte gemeinsam betrachtet werden, sind die Menschen bereit, diese Veränderungen mitzugehen. Es wurde endlich Zeit, dass die Politik sich bewegt und die Menschen und ihre Interessen ernst nimmt.

**BRENNPUNKT:** Inwiefern ist hier auch die Automobilindustrie gefordert?

**Roman Zitzelsberger:** Lange Zeit waren die Hersteller ein Teil des Problems, jetzt müssen sie noch stärker ein Teil der Lösung werden. Dazu ist ein Dreiklang an Nachrüstungen, Austauschprogrammen sowie abgasoptimierten Fahrzeugen wie Hybriden notwendig. All das muss schneller kommen und für die Betroffenen finanziell verkraftbar sein.

**Im Dialog |** Roman Zitzelsberger (l), Ergun Lümalı (m) und Nadine Boguslawski (r) stellten sich vielen kritischen Fragen – insbesondere zu Fahrverboten.



■ **BRENNPUNKT:** Der Daimler-Konzern geht davon aus, dass es den Verbrennungsmotor noch lange geben wird. Er soll den Wandel zur Elektromobilität ermöglichen, ohne dass die Beschäftigung einbricht. Lässt sich diese Strategie angesichts der Diesel-Fahrverbote noch aufrechterhalten?

**Ergun Lümalı:** Unsere sauberen Diesel-Motoren sind Teil der Lösung und spielen eine wichtige Rolle für den nachhaltigen Übergang zur Elektromobilität. Um die geforderten CO<sub>2</sub>-Grenzwerte einhalten zu können und eine nachhaltige Transformation gewährleisten zu können, sind die Diesel-Motoren, die wir heute bauen essenziell.

■ **BRENNPUNKT:** Inwiefern kann der Standort Sindelfingen dazu beitragen, eine verlässliche, bezahlbare und ökologische Mobilität der Zukunft mitzugestalten?

**Ergun Lümalı:** Der Standort Sindelfingen spielt bei der Daimler Elektro-Strategie eine entscheidende Rolle. Ein maßgebender Punkt hierbei ist, dass wir 2018 im Rahmen der Betriebsvereinbarung Zukunftsbild 2025+ „Next Level“ unter anderem den Aufbau einer Batterieproduktion am Standort Sindelfingen vereinbaren konnten. Des Weiteren trägt auch die Betriebsvereinbarung „Weiterentwicklung Zukunftsbild 2020+“ zur Mobilität der Zukunft bei, denn hier konnten wir die Produktion eines Elektrofahrzeugs am Standort Sindelfingen durchsetzen.

Diese zukunftsweisenden Vereinbarungen sichern im Zusammenspiel mit unserer effizienten und emissionsparenden Produktion hier am Standort nicht nur eine verlässliche, bezahlbare und ökologische Mobilität der Zukunft, sondern auch sichere Arbeitsplätze für die Beschäftigten.

## Erster gemeinsamer Dialog mit Politik

Im Dialog am 6. Februar 2019 gelang ein konstruktiver Austausch über die unterschiedlichen Perspektiven der Menschen in den Betrieben sowie der Landespolitik. Gemeinsames Ziel: Lösungswege aufzeigen, wie die Transformation sozialverträglich und nachhaltig zum Wohle der Menschen und der Region gestaltet werden kann. Die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer einigten sich auf folgende gemeinsame Erklärung.

### Eckpunkte der gemeinsamen Erklärung

1. Klimaschutz und Dekarbonisierung sind wesentliche Aufgaben für die Industrie und den Verkehrssektor. Eine erfolgreiche Klimapolitik setzt stets darauf, die Interessen von Verbrauchern und Beschäftigten mitzudenken. Sie erfordert Mut und Kreativität. Sozialer Zusammenhalt, Arbeitsplätze und Umweltauflagen dürfen nicht gegeneinander in Stellung gebracht werden. Mit umwelt- und klimafreundlichen Fahrzeugen können Arbeitsplätze auch in Zukunft gesichert werden.
2. Das Ziel für Stuttgart liegt in einer kurzfristig verbesserten Luftqualität. Mit einem wirksamen Maßnahmenmix sollen bestehende Grenzwerte eingehalten und weitere Verkehrsverbote vermieden werden. Die aktuellen Rückgänge beim Stickstoffdioxid sind ermutigend. Alle Akteure bekennen sich zur Verantwortung und dem gemeinsamen Ziel, die Grenzwerte einzuhalten und drohende flächendeckende Verkehrsverbote für PKW mit Euro-5-Diesel rechtssicher abzuwenden.
3. In der Nachrüstung (Software und Hardware) von PKWs mit Dieselmotoren stecken Chancen für die Umwelt, Wirtschaft und Verbraucher. Die Bundesregierung muss ihrer Verantwortung mehr denn je nachkommen und die notwendigen Zulassungen und Rechtsvorschriften beschleunigt auf den Weg bringen. Auch die Autohersteller sind bei der Nachrüstung noch stärker gefordert und dürfen nicht allein auf die Nachrüster verweisen.
4. In der Region Stuttgart leben Menschen in der Stadt und auf dem Land. Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an den Verkehr. Viele Beschäftigte kommen schon heute zu Fuß, mit dem Rad oder mit Zug oder Bus zur Arbeit, andere Beschäftigte mit dem Auto oft ohne Mitfahrer. Nicht jeder Verkehrsträger passt für jeden, aber alle Beschäftigte müssen schnell, bezahlbar und stressfrei zur Arbeit kommen. Die besondere Situation von Beschäftigten in Schichtarbeit ist zu berücksichtigen.
5. IG Metall und Betriebsräte greifen den neuen BW-Tarif und das neue VVS-Tarifsystem zum 01.04.2019 als einfaches und preiswertes ÖPNV-Angebot in den Betrieben auf. Unternehmen können durch Zuschüsse zu Jobtickets die Attraktivität erhöhen. Das Angebot an Bussen und Bahnen muss konsequent ausgebaut werden. Weitere sinnvolle Maßnahmen bestehen u. a. in einem betrieblichen Mobilitätsmanagement, verbesserten Parkleitsystemen, Mitfahrer-Apps und in attraktiven Pendlerkonzepten. Die Unternehmen sind gefordert, Beschäftigte in Sachen nachhaltiger Mobilität besser zu unterstützen und zu beraten.
6. Die Dieselschifftechnologie bleibt eine wichtige Übergangs-Technologie hin zur emissionsfreien Mobilität, die weiterentwickelt werden muss. Technologische Innovationen aus Baden-Württemberg weisen den Weg.
7. Die Autoindustrie in Baden-Württemberg steht vor einer Transformation. Ziel muss es sein, mit Mut und Entschlossenheit die Industrie zu erneuern, Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Land zu halten. Beschäftigte brauchen Sicherheit im Wandel.
8. Größere Teile der Wertschöpfung entstehen rund um den elektrischen Antriebsstrang. Um Wohlstand und Arbeitsplätze zu sichern, muss diese Wertschöpfung in Baden-Württemberg angesiedelt werden. Insbesondere eine Batterieproduktion im Land ist von besonderer Bedeutung. Technologieführerschaft und Innovationen wollen wir stärken, Verlagerungen und Lohndumping treten wir gemeinsam entgegen.
9. Im Sommer 2019 soll der Dialog zwischen dem Landesverkehrsminister, der IG Metall und den Betriebsräten fortgeführt werden, um ökologische und sozial nachhaltige Mobilität zu stärken.



# ACHTUNG: BAUSTELLEN-MARATHON!

Jetzt im März geht es los mit dem „Baustellen-Marathon“ rund um den Mercedes-Benz Standort Sindelfingen. Sowohl interne Baumaßnahmen stehen vor der Umsetzung und auch außerhalb des Werkes wird mit dringend nötigen Sanierungsmaßnahmen am Daimler-Knoten (Verbindungsstraße zwischen Gottlieb-Daimler-Straße und Böblingen-Hulb) begonnen. Als nächstes steht daraufhin von 2020 bis 2026 der Ausbau der Autobahn A81 an: Der vielbefahrene Autobahnabschnitt zwischen Böblingen-Hulb und Sindelfingen-Ost wird auf einer Länge von sieben Kilometern auf sechs Fahrstreifen erweitert.

Auf rund 262 Millionen Euro sollen sich die Gesamtkosten laut Regierungspräsidium hierfür belaufen. Darüber hinaus prüft das Regierungspräsidium, ebenfalls die A8 im Bereich des Stuttgarter Kreuzes auf einer Strecke von rund vier Kilometern auszubauen und das gesamte Autobahnkreuz umzubauen.



**Peter Kubiena,**  
Standortverantwortlicher  
Fabrikplanung



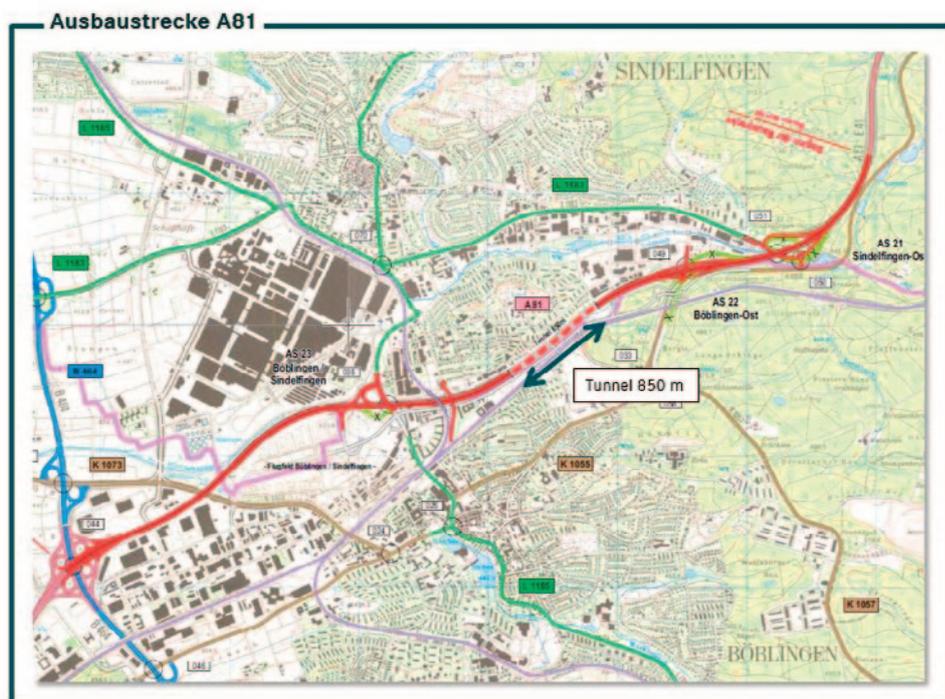
*Wir Planer müssen oft Schadensbegrenzung betreiben und das Beste aus der Situation machen.*

Die **BRENNPUNKT**-Redaktion hat sich über diese externen sowie die geplanten internen Baumaßnahmen mit **Peter Kubiena** (Leiter Fabrikplanung - Integrale Projektentwicklung), **Oliver Viergutz** (Fabrik- und Standortentwicklung Sindelfingen) und der Planungsausschussspitze im Betriebsrat **Damir Brasnic** (Vors.) und **Rainer Walter** (stellv. Vors.) unterhalten.

■ **BRENNPUNKT:** Die Verkehrssituation rund um unseren Standort führt Tag für Tag zu überfüllten Straßen, kilometerlangen Staus und Stress auf der Fahrt zur Arbeit

und dem Heimweg. Mit den anstehenden Bauarbeiten an Zubringer-Straßen dürfte sich die ohnehin angespannte Lage noch verschärfen. Womit haben die Kolleginnen und Kollegen zu rechnen?

**Peter Kubiena:** Ganz klar – Baustellen hätten wir alle am liebsten ohne lästige Begleiterscheinungen und von heute auf morgen umgesetzt. Leider funktioniert das so nun einmal nicht. Etwas Geduld werden wir aufbringen müssen. Wir unterstützen die Pläne des Bundes und freuen uns über die Erweiterung der A81. Letztendlich ist es ja auch



in unserem Interesse als Unternehmen, dass der Verkehr flüssiger läuft.

**Rainer Walter:** Gut ist, dass wir es gemeinsam in Gesprächen mit den Behörden hinbekommen haben, dass während der Bauzeit die vorhandenen zwei Fahrstreifen pro Fahrtrichtung aufrechterhalten werden – nur halt als engere Baustellenspuren.

## Erster Schritt: Ausbau des Daimler-Knotens

**Oliver Viergutz:** Die Baumaßnahmen an der A81 dienen, wie schon erwähnt, dem besseren Verkehrsfluss auf dem Autobahnabschnitt. Zum anderen soll aber auch durch eine 850 Meter lange Überdeckung der Autobahn vom alten Bitzer-Gebäude bis zum Beginn des Smart-Areals und durch Lärmschutzwände die Lärmbelastung in den angrenzenden Wohngebieten spürbar gesenkt werden. Bevor allerdings mit den Arbeiten an der A81 begonnen werden kann, muss zunächst der Daimler-Knoten ausgebaut werden. Die Fahrbahn ist hier durch den hohen LKW-Verkehr stark mitgenommen. Das liegt auch und vor allem an unseren vielen Zulieferern und dem Verkehr von der Hulb ins Werk.

**Damir Brasnic:** Das ist ein weiterer Grund weshalb wir von der Taskforce\* die Baumaßnahmen am Daimler-Knoten und an

der A81 befürworten. Denn das Werk ist logistisch gesehen schon jetzt fast an der Grenze angelangt. Aus unserer Sicht wäre es daher auch nur logisch das Stuttgarter Kreuz ebenfalls auszubauen. Wir kennen das ja, es vergeht kaum ein Tag ohne Stau auf der A8 rund ums Kreuz. Bleibt abzuwarten, wie das Planfeststellungsverfahren hierzu ausgehen wird. Langfristig wäre es für die gesamte Region auf jeden Fall eine weitere Entlastungsmaßnahme.

■ **BRENNPUNKT:** Wie wird denn sichergestellt, dass die Logistikversorgung aufrechterhalten bleibt?

**Peter Kubiena:** Wir sind in enger Abstimmung sowohl mit der Stadt Sindelfingen als auch mit dem Regierungspräsidium und bringen dabei deutlich unsere Interessen zum Ausdruck, die wir u.a. in der Taskforce ausarbeiten. Unsere Belange finden insbesondere bei der Stadt Sindelfingen Gehör und wir sind insgesamt in einem guten Miteinander mit den Behörden. So konnten wir z.B. erzielen, dass die Auswirkungen durch den Umbau des Daimler-Knoten so gering wie möglich gehalten werden. Ursprünglich plante die Stadt den Knoten komplett dicht zu machen. Wir haben aber klar gemacht, dass der Logistikverkehr von der Hulb unbedingt offen bleiben muss. Funktioniert die Logistikversorgung nicht, steht die Produktion! Und es ist gelungen, eine Lösung

ohne Ampelregelung zu finden: D.h. es werden zwei Spuren offen bleiben – eine Spur rüber zur Hulb und eine Richtung Werk.

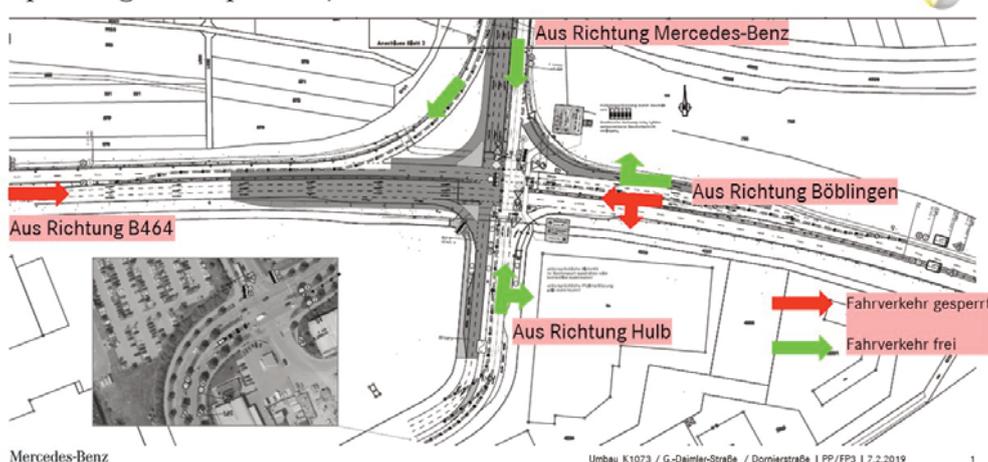
## Sperrung der Strecke Böblingen - Dagersheim

**Damir Brasnic:** Die Strecke von Böblingen nach Dagersheim wird jedoch definitiv gesperrt werden. Wir haben uns in der **Taskforce\*** aber dafür stark gemacht, dass die Rechtsabbiegerspur vom Parkhaus P305 Richtung Autobahn für die gesamte Sanierungszeit offen bleibt – und ich freue mich, dass es jetzt auch so kommen wird!

■ **BRENNPUNKT:** Wie lange bleibt die Baustelle am Daimler-Knoten bestehen und wie sehen die Umleitungspläne aus?

**Oliver Viergutz:** Voraussichtlich sollen die Bauarbeiten sechs Monate andauern. So ganz genau lässt sich das nicht sagen, da man ja nie weiß, was z. B. im Boden gefunden wird – Stichwort: Fliegerbombe. Wir gehen jetzt nicht vom Schlimmsten aus, aber das Gebiet rund um das Werk ist, was das angeht, nun mal belastet. Konkrete Umleitungspläne seitens der Stadt sind uns nicht bekannt. Wir wissen jedoch, dass die Käsbrünlestraße, die parallel zur A81 verläuft, als mögliche Ausweichstrecke in den Überlegungen eine Rolle spielt. >>

## Umbau K1073 Böblinger Straße/G.-Daimler-Straße/Dornierstraße Sperrungen Bauphase 1, ab 18.03.2019



**Damir Brasnic,**  
Vorsitzender  
Planungsausschuss

“Das Werk ist logistisch gesehen schon jetzt fast an der Grenze angelangt.”



**Rainer Walter,**  
stellv. Vorsitzender  
Planungsausschuss

“Das wird schon alles sehr spannend! Aber ohne Umbaumaßnahmen geht es nicht.”

**Peter Kubiena:** Auf jeden Fall wird ein gutes Umleitungskonzept spätestens mit dem Ausbau der A81 nötig werden.

**Rainer Walter:** Es wird sich zeigen, wie sich der Verkehr ab dem 26. März verlagern wird. Ich denke, dass viele auch über Böblingen-Hulb oder den Calwer Knoten zur Arbeit kommen werden. Das wird schon alles sehr spannend! Aber ohne Umbaumaßnahmen geht es nicht, wenn Standort und Region auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben sollen.

■ **BRENNPUNKT:** Langfristig werden die Baumaßnahmen sicherlich zur Entlastung des Verkehrs beitragen. Aber zunächst einmal wird sich die Situation verschärfen. Gibt es Empfehlungen für die Beschäftigten?

**Damir Brasnic:** Eine Möglichkeit wäre es auf Schichtbusse umzusteigen. Der Betriebsrat hat sich zuletzt dafür stark gemacht, dass noch mehr Schichtbusse als bisher fahren. Jetzt suchen die Busunternehmen nach weiteren Busfahrern (Anm. d. Red.: Ausschreibung „Busfahrer gesucht“ auf S. 9). Sinnvoll wäre es natürlich auch, vermehrt auf den Öffentlichen Personennahverkehr zurückzugreifen und Fahrgemeinschaften zu bilden. Um gerade letztere zu fördern und Einzelfahrten mehr und mehr zu vermeiden, läuft seit Ende Februar ein Pilot hier bei uns am Standort (Anm. d. Red.: Pilot zur flinc App auf S. 10-11). Über die **finc App** kön-

nen sich Kolleginnen und Kollegen vernetzen und Mitfahrgelegenheiten gründen. Und ab 18. März können sie dann auf extra für sie ausgewiesenen Parkflächen im Parkhaus P307 parken. Ziel ist, dass für jede registrierte Fahrgemeinschaft ein Parkplatz reserviert ist. Die Parkplatzsuche fällt für sie also weg. Eine klasse Sache, wie ich finde, durch die man auch noch bares Geld spart. Ich hoffe, die Kolleginnen und Kollegen nehmen den Piloten gut an, und wir können das Ganze am Ende als Erfolg verbuchen und auf andere Parkhäuser ausweiten.

**Oliver Viergutz:** Neben alternativen Mobilitätskonzepten hilft hier ungemein der Blick über den Tellerrand: Hierzu haben wir uns den Ausbau der A7 in Hamburg angesehen und uns mit Ansprechpartnern der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation über den Bauablauf ausgetauscht und den Mehrwert für alle Betroffenen gesehen. Unser Glück: Die Kollegen haben bereits zwei Drittel der Maßnahmen umgesetzt, so dass wir im Sinne von „Lessons Learned“ einiges mitnehmen konnten. So ist u.a. eine äußerst selektive Kommunikation, abhängig von den unterschiedlichen Zielgruppen, über den gesamten Bauzeitraum unabdingbar. Deshalb werden wir konkrete Hinweise zu Baustellenmaßnahmen in den weiteren Austausch mit Bund und Städten einfließen lassen. Der Bund steht bei der Planung und Durchführung des A81-Ausbaus zwar in der Verantwortung, jedoch müssen die Städte Sindelfingen und Böblingen in Vorleistung

gehen und die Neben- und Ausweichstrecken hierfür vorbereiten. Umso mehr begrüßen wir es sehr, dass wir als einer der Hauptbetroffenen diesen Umbau die nächsten Jahre aktiv mitgestalten können, auch wenn am Ende immer ein Kompromiss gefunden werden muss.

■ **BRENNPUNKT:** Das eine sind die externen Baumaßnahmen, das andere die internen. Welche Maßnahmen stehen als nächstes an und was ist geplant, um die Verkehrsströme zu entkoppeln?

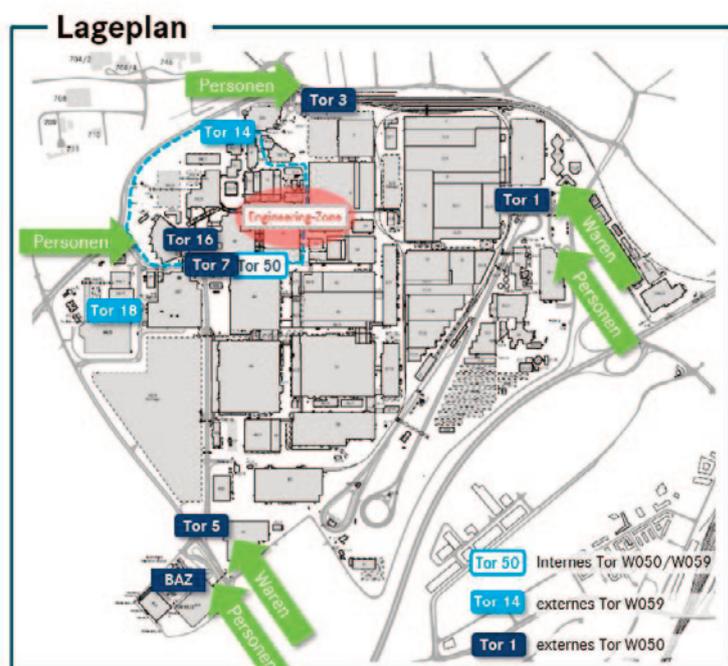
### Verlagerung von Tor 5 und Tor 7

**Oliver Viergutz:** Nicht zu übersehen, ist ja der Bau der Montagehalle 56 im Westen des Werkes. Hier planen wir die Verlagerung von Tor 5 weiter nach Süden an die Gottlieb-Daimler-Straße. Daneben macht die Erweiterung der Oberfläche bzw. des Bau 44 eine Verlagerung des Tor 7 zwin-



**Oliver Viergutz**  
Fabrik- und Standortentwicklung Sindelfingen

*Mit dem Anlauf des 214 in Halle 46 soll das Gesamtkonzept fertig ausgearbeitet sein und zum Tragen kommen – also Mitte/Ende 2023.*



## TaskForce

Die Verkehrs-Taskforce, bestehend aus Vertretern der Fabrikplanung, des Betriebsrats, der Werksfeuerwehr, des Werksschutzes und aus dem RD-Fuhrpark, wurde im Herbst 2017 ins Leben gerufen und trifft sich seither jeden Freitag, um aktuelle Verkehrssituationen zu besprechen und schnelle Lösungen auszuarbeiten.

gend erforderlich. In diesem Zuge prüfen wir in enger Abstimmung mit den MTC-Kollegen eine optimale Integration der Benzstraße, um unsere Verkehrsströme u.a. für Versuchsträger und das Abfallwirtschaftszentrum noch gezielter zu lenken. Eine weitere Maßnahme, die für etwas Entspannung bei der Parkplatzsuche sorgen soll, ist die Erweiterung des Parkhauses P303. In diesem Zusammenhang ist geplant, das Tor 14 Richtung Westen zu verlagern mit Zufahrt hinter dem Parkhaus P303. So könnte Tor 14 künftig für die Warenströme nach RD genutzt werden und das Tor 16 entlasten. Und zuletzt ist als Entlastung für Tor 5 eine Rohbau-Direktbelieferung über das Tor 1 angedacht.

**Rainer Walter:** Natürlich muss es erst ein Konzept geben, das das hohe Personenaufkommen am Tor 1 durch unsere Azubis und

z. B. Seminarteilnehmer im Bau 11 berücksichtigt. Es könnte z.B. Zeitfenster, wie etwa die Pausenzeiten, geben, in denen keine LKW am Tor 1 einfahren dürfen. Denkbar wäre auch eine kurz getaktete Fußgängerampel. Der Verkehr darf sich halt auch nicht zu sehr auf die Straße zurückstauen.

**Peter Kubiena:** Wir wissen selbstverständlich, dass das nicht unbedingt ideal ist. Aber wir Planer müssen oft Schadensbegrenzung betreiben und das Beste aus der Situation machen. Sindelfingen ist nun mal ein gewachsenes Werk – im Schwäbischen würde man sagen „So na g'worra“. Das Werk ist durch die Straßen im Norden, Osten und Westen und die Autobahn im Süden begrenzt. Durch die erwähnten Baumaßnahmen gibt es auch immer weniger Fläche für Besucherparkplätze direkt an den Toren. D.h. wir brauchen eine zentrale Lösung, um den vielen Besuchern gerecht zu werden. Im Moment gibt es Überlegungen für ein Besucheranmeldezentrum (BAZ) am Parkhaus P305 für alle Personen, die ins Werk möchten. Sie könnten ohne Probleme im P305 parken, würden sich im BAZ anmelden und über einen Shuttle gelangen sie ins Werk oder nach RD, je nachdem, wo sie eben hinmüssen.

**Damir Brasnic:** Zu bedenken ist auch, dass wir rund um das EHO-Gebäude, in der so genannten Engineering-Zone, eine hohe Verdichtung an Beschäftigten und entsprechend hohe Personenströme haben. Nach

einer Vorort-Begehung mit der Taskforce und einigen Betriebsräten, gibt es jetzt die Überlegung und Pläne das Tor 11 wieder als internes Tor für Fahrzeuge zu öffnen. Allerdings nur mit Zu- und Abfahrt in Richtung Norden, sprich nicht in Richtung der verkehrsberuhigten Zone vor dem EHO-Gebäude. Tor 11 zu öffnen, hätte auch den Vorteil, dass Lieferfahrzeuge, die über Tor 50 nach RD gelangen, über das Tor 11 wieder rausfahren könnten, da es für Transporter kaum bis keine Wendemöglichkeiten in dieser Engineering-Zone gibt. Insgesamt wären die Maßnahmen aus unserer Sicht sinnvoll – vielleicht nicht ideal, aber manchmal kann man sich die äußeren Umstände nicht aussuchen.

■ **BRENNPUNKT:** Und wann soll die Neugestaltung der Tore umgesetzt werden?

**Oliver Viergutz:** Mit dem Anlauf des 214 in Halle 46 soll das Gesamt-Konzept fertig ausgearbeitet sein und zum Tragen kommen – also Mitte/Ende 2023.

**Rainer Walter:** Das ist bei dem Umfang der geplanten Maßnahmen sportlich, aber ich bin mir sicher, das kriegen wir gemeinsam schon hin. Und die Taskforce schaut danach, dass alles sauber läuft und „no passt des scho“.

■ **BRENNPUNKT:** Vielen Dank für die aufschlussreichen Informationen.

Stellenanzeige

Der Betriebsrat am Standort Sindelfingen hat sich dafür eingesetzt, dass der Schichtbus-Verkehr ausgebaut wird. Damit soll die zeitliche Anbindung zum Arbeitsplatz für die Beschäftigten weiter verbessert und attraktiver gestaltet werden. Die Busunternehmen, die am Standort Sindelfingen die Schichtbusse stellen, sind aus diesem Grund auf der Suche nach neuen Busfahrern und Busfahrerinnen, die einen Schichtbus (auch Normalschicht) fahren wollen.



## Busfahrer gesucht

### Du hast Interesse, aber keinen Busführerschein?

Die Busunternehmen sind bereit die Hälfte der Kosten für den Erwerb des Busführerscheins zu tragen und die andere Hälfte als Darlehen anzubieten. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich gerne bei Betriebsrat Damir Brasnic (Vorsitzender des Planungsausschusses) melden.

 0176 30939250

 damir.brasnic@daimler.com

Um den Schichtbus-Verkehr am Standort für die Beschäftigten außerdem übersichtlicher zu gestalten, fordert der Betriebsrat besser geregelte Haltezeiten. Um solche Themen anzusprechen und durchzusetzen, findet durch Anregung des Betriebsrates ab sofort ein regelmäßiger Austausch mit Vertretern der Busunternehmen, Planern der Unternehmensseite und dem Betriebsrat statt. **Information:** Seit Anfang März gibt es nun auch einen für alle einsehbaren Gesamtfahrtplan im Social Intranet. Dieser ist unter dem Suchbegriff **ÖPNV / Schichtbusse Sindelfingen** zu finden.



# flinc per App

## mit Kollegen fahren, parken und sparen

Morgens, 7.30 Uhr – und wie so oft staut es sich auf dem Weg zur Arbeit. Am Ziel angelangt, kommt dann die Parkplatzsuche zum morgendlichen Stress noch obendrauf.

Mit der Baustelle am Daimler-Knoten (Verbindungsstraße zwischen Gottlieb-Daimler-Straße und Böblingen-Hulb) ab dem 18. März und dem Ausbau der A81 auf sechs Spuren zwischen Böblingen-Hulb und dem Stuttgarter Kreuz ab 2020 wird sich die angespannte Verkehrssituation in der Region rund um den Mercedes-Benz Standort Sindelfingen noch verschärfen.

Für etwas Entspannung soll die Erweiterung des Parkhauses P303 sorgen. Aber solch umfangreiche Baumaßnahmen lassen sich natürlich nicht von heute auf morgen umsetzen.

Als weitere vorbeugende und schneller realisierbare Entlastungsmaßnahme wird daher **vom 28.02 bis 31.05.2019 ein Pilot zur Förderung von Mitfahrgelegenheiten am Standort Sindelfingen erprobt**. Einzelfahrten sollen so reduziert und Parkplätze gespart werden.

### Pilot rund um die „flinc App“

Der Pilot gliedert sich in zwei Phasen:

# 1

#### flinc App-Launch: -Registrieren und Mitfahrgelegenheiten aufbauen -Kosten sparen und Prämien gewinnen

- Einfach mit der privaten E-Mail-Adresse registrieren und schon kann jeder – Mitarbeiter und Nicht-Mitarbeiter – flinc nutzen.
- Mit der App können sich Kolleginnen und Kollegen für Mitfahrgelegenheiten suchen, finden und ein Netzwerk auf-

bauen. Wenn sich mindestens zwei Kollegen zu einer Fahrt zusammengefunden haben, scannen diese vor jedem Fahrtbeginn den QR-Code des Fahrers bzw. Mitfahrers in der flinc App.

- In der Pilotphase können zudem Punkte, sogenannte

Coins, gesammelt werden. Bei 250 Coins erhält der Nutzer in der App eine Benachrichtigung, dass Coins eingetauscht und/oder gespendet werden können – aus steuerlichen Gründen gibt es je Nutzer pro Monat maximal einen Gutschein im Wert von 40 Euro. Zwischen den folgenden

Prämien kann dabei ausgewählt werden: Shell-Tankgutscheine, VFB-Gutscheine, chark-Gutscheine (in Kooperation mit Hello-Fresh), Spende an „One Earth, One Ocean“. Prämien können nur von Daimler-Mitarbeitern eingelöst werden.

## Auftrag vom Regierungspräsidium und Beschluss des Vorstands

Das Unternehmen ist von Seiten der Politik und Öffentlichkeit aufgefordert, einen bedeutenden Beitrag zur Entlastung der Verkehrswege beizutragen. So forderte das Land Baden-Württemberg im Juli 2018 die Förderung von Mitfahrgemeinschaften u. a. durch die Bereitstellung von exklusiven Parkplätzen für Mitfahrgelegenheiten. Ein entsprechender Beschluss des Daimler-Vorstands folgte am 11.09.2018.

## Alles „im f.l.o.w.“

Der Pilot zur Förderung von Mitfahrgelegenheiten ist eine von mehreren Maßnahmen der Daimler-Initiative f.l.o.w. (kurz für Fortbewegung, Lebensweise, Ökologie und Wirtschaft). Als größter Arbeitgeber der Region möchte Daimler mit verkehrsreduzierenden Maßnahmen ein Signal setzen und zum Wohl der Region beitragen. f.l.o.w. bündelt alle diese Maßnahmen und entwick-

kelt zusätzlich zukünftige oder bereits in Pilotprojekten gestartete neue Mobilitätskonzepte. Zielsetzung von f.l.o.w. ist die Entlastung der Verkehrsnetze und die Einsparung von Fahrkilometern. Das kann durch ein attraktives Angebot an betrieblichen Mobilitätsservices für Beschäftigte gelingen.

Eine bereits eingeführte f.l.o.w.-Maßnahme ist z. B. das Feinstaubticket mit dem Daimler-Beschäftigte an Feinstaubtagen kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Netz des hiesigen Verkehrs- und Tarifverbands der SSB im Großraum Stuttgart fahren können. Daimler übernimmt dabei die Kosten für die Fahrten auf dem Arbeitsweg sowie während Dienstfahrten.

## E-Bike- bzw. Fahrrad-Kaufangebot für Daimler-Beschäftigte

Darüber hinaus gibt es ab 11. März ein E-Bike- bzw. Fahrrad-Kaufangebot für Daimler-Beschäftigte – was ebenfalls auf f.l.o.w. zurückgeht. Über speziell eingerichtete

Online-Portale von Fahrrad XXL und HNF-Nicolai können Daimler-Beschäftigte deutschlandweit aus einem breiten Sortiment auswählen und zu attraktiven Konditionen bestellen. Dadurch soll sich die Anzahl an Radfahrern auf dem Weg zur Arbeit erhöhen. Darüber hinaus kann der Einsatz von E-Bikes den Mobilitätswinkel der Fahrradfahrer erhöhen.

## Zudem: BR hat mehr Schichtbusse durchgesetzt

Neben den Angeboten von f.l.o.w. wird am Standort Sindelfingen auch durch ein größeres Angebot an Schichtbussen zur Verbesserung der Verkehrssituation beigetragen. Der Betriebsrat hat sich dafür eingesetzt, dass der Schichtbus-Verkehr ausgebaut wird. Die Busunternehmen, die am Standort Sindelfingen die Schichtbusse stellen, sind aus diesem Grund auf der Suche nach neuen Busfahrern und Busfahrerinnen, die einen Schichtbus (auch Normalschicht) fahren wollen. Mehr dazu auf Seite 9.

Anzeige



## Schichtbus LUBU-SIFI

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir würden gerne einen Schichtbus für die Strecke Ludwigsburg - Sindelfingen organisieren. Bitte meldet euch bei Interesse unter folgender E-Mail-Adresse:

[mobiltaet-sindelfingen@daimler.com](mailto:mobiltaet-sindelfingen@daimler.com)

## UND SO GEHT'S



## 2

**flinc Parken:**  
-Gemeinsam schneller Parken  
-Vorrang vor Kollegen mit alleiniger Anfahrt

Ab 18. März startet dann das Parken für flinc Mitfahrgelegenheiten auf eigens für sie ausgewiesenen Parkflächen im Parkhaus 307.

- Konkret werden Parkflächen im 1. OG und im 2. OG (Übergang zu RD) mit Schildern als Sonderparkplätze für registrierte flinc Mitfahrgelegenheiten ausgewiesen und exklusiv für Fahrgemeinschaften reserviert.
- Ausgehend von den tatsächlich durchgeführten Mitfahrgelegenheiten kann jeweils in der Folgewoche die Anzahl der reservierten Parkplätze

angepasst werden. Ziel soll es sein, dass jede registrierte Mitfahrgemeinschaft, die im P 307 parken möchte, einen flinc Parkplatz erhält.

- Eine Überprüfung der entsprechenden Parkberechtigung soll über den Werksschutz erfolgen, der die Kenn-

zeichen der dort parkenden Autos mit den in der App registrierten Fahrten abgleicht.

**Fragen & Antworten**  
rund um die flinc App und das flinc Parken im Daimler Social Intranet und unter [www.flinc.org](http://www.flinc.org)

# BaustellenCHECK

Ein Überblick der aktuellen Baustellen und welche Pläne noch vor der Umsetzung stehen.

Jeden Tag arbeiten ungefähr 1.000 Bauarbeiter auf unserem Gelände, um die im „Zukunftsbild Sindelfingen 2020+“ 2,1 Mrd. EURO an vereinbarten Investitionen zu „verbauen“.

**S-Klasse Rohbau Bau 2 und 3/2** | Im Frühjahr/Sommer 2018 wurde der neue S-Klasse Rohbau Bau 2 und 3/2 weitgehend fertiggestellt.

**Erweiterung Gebäude 2:** die behördliche Abnahme ist abgeschlossen. Aktuell: in der Mängelbeseitigung und Abarbeitung weiterer Änderungswünsche (Luftbild Januar 2019)

**Neubau Geb. 3/2:** Die Arbeiten sind weitestgehend abgeschlossen inkl. behördlicher Abnahme, die Betreiberübergaben laufen

**Verbindungsbrücke:** Die zwei neuen Rohbau-Gebäude Geb. 2 und Geb. 3/2 sind durch eine 190 Tonnen schwere Brücke miteinander verbunden.



Fotos: Daimler, Betriebsrat Daimler



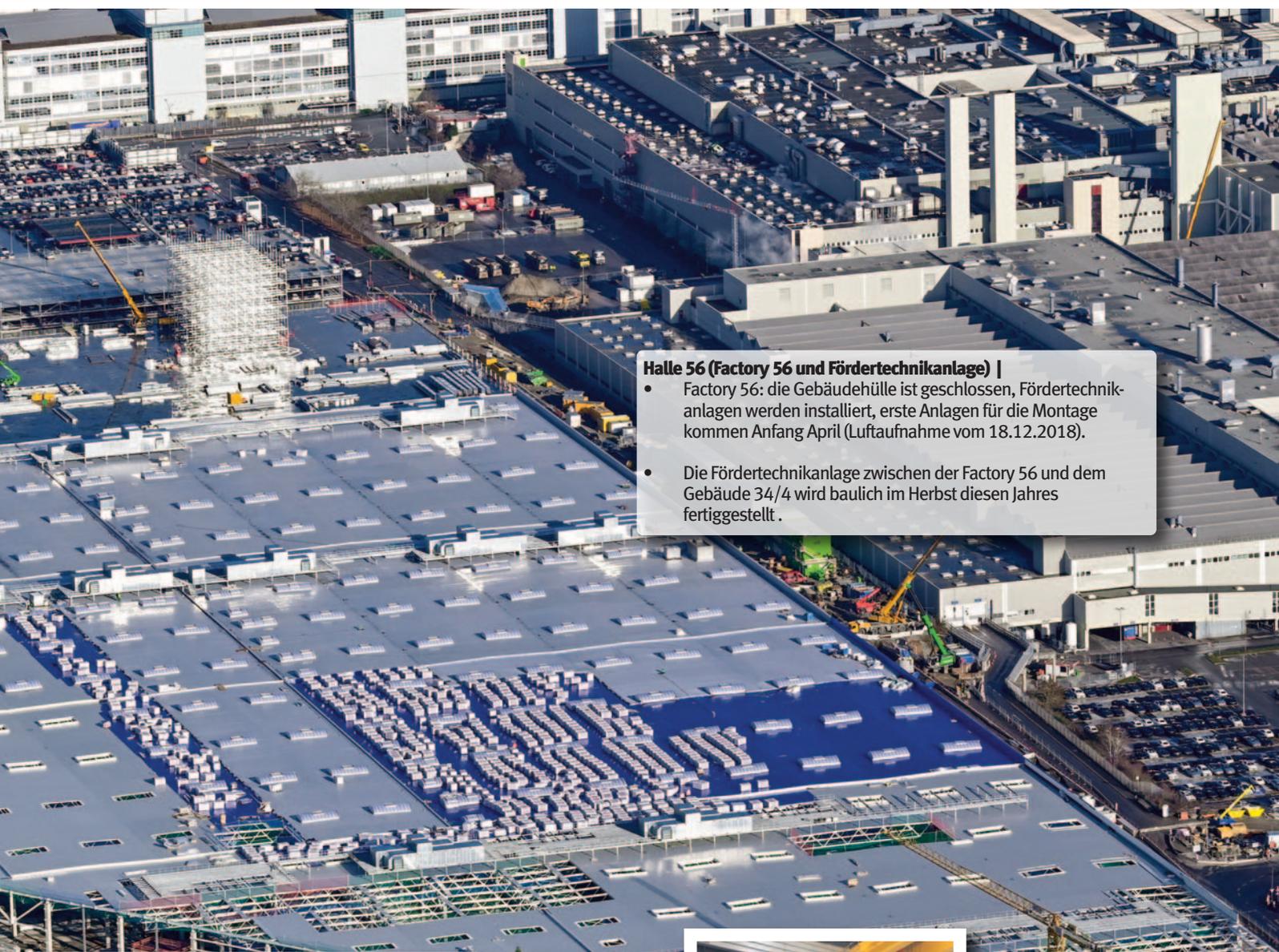
**Dachstern Bau 2** | Der Stern mit 6 Metern Durchmesser dreht sich seit 8. Oktober 2018 in einer Höhe von rund 43 Metern

**LED-Tafel:** Der Bildschirm befindet sich nordwestlich am Rohbau Gebäude 2 Richtung Stadt, so dass auch die Stadt kleine Einblicke erhält, was im Werk Sindelfingen passiert.

#### Technische Daten

Der Großbildschirm ist Richtung Norden und Westen ausgerichtet. Die gesamte Bildbreite beträgt 24,8 m - die Nordwand hat eine Breite von 8,4 m und die Westwand 16,4 m. Die Höhe liegt bei 6 m. Das ergibt eine Gesamtbildfläche von 148,8 m<sup>2</sup>.

Die Bestrahlung der Bildfläche findet täglich von 6:00 Uhr morgens bis 22:00 Uhr abends mit unterschiedlichen Inhalten und Motiven statt. Die LED-Wand hat ein Gewicht von 4,8 Tonnen (ohne die Stahl-Unterkonstruktion).



#### Halle 56 (Factory 56 und Fördertechnikanlage) |

- Factory 56: die Gebäudehülle ist geschlossen, Fördertechnikanlagen werden installiert, erste Anlagen für die Montage kommen Anfang April (Luftaufnahme vom 18.12.2018).
- Die Fördertechnikanlage zwischen der Factory 56 und dem Gebäude 34/4 wird baulich im Herbst diesen Jahres fertiggestellt.



**Bau 44: OF44+ (neue Lackierung) |** Das Projekt OF44+ ist ein Mix aus der Erweiterung 44/4 und der Bestandssanierung 44/0-3. Das Projekt erstreckt sich insgesamt über einen Zeitraum von 7 Jahren und wird im Jahr 2025 zum Abschluss kommen. Auf Grund der Komplexität und der Dauer wurden zwei Projektphasen generiert.

In der ersten Phase wird der Erweiterungsbau 44/4 für zwei neue IP2-Decklack-Linien errichtet und im Bestand 44/3 werden die Bereiche Hohlraumkonservierung und Decklack-Nacharbeit installiert. Diese Phase befindet sich aktuell bereits in Planung und wird in den Jahren 2020-2021 baulich umgesetzt. Danach folgt die nächste Planungsphase für die Sanierung der verbliebenen Bestandsflächen – zukünftig werden dort die Umfänge Nahtabdichtung, Vorbehandlung und KTL (kathodische Tauchlackierung) abgebildet. Am Ende der Projektphase wird der Gebäudekomplex 44 die gesamten Lackierungsumfänge in Sindelfingen abdecken. Geplante Fertigstellung: Q4/2025.

#### Neubau Geb. 17/4 für die neue XL-Servopressen-Linie mit LOG-Halle |

Wo bis Mitte 2017 noch die Nacharbeit von TF/PW angesiedelt war, fanden bis Ende 2017 Abrissarbeiten statt, um Platz zu machen für eine neue Halle (s. BRENNPUNKT Nr. 164). Der Grund hierfür ist die neue XL-Pressen (Servo-Linie) mit Laserschneid-anlage.

- Aktueller Stand: Halle witterungsdicht
- seit Mitte Jan. 2019: Aufbau Presse
- Behördliche Abnahme geplant: Sept. 2019
- Plan für Fertigstellung: Nov. 2019

„Von Mitarbeitern, für Mitarbeiter“

# Teamgeist in de



Im Juli 2016 startete das Center Logistik (SC/SE) mit der Initiative LOGlike. Dahinter steckt der Gedanke, dass die Beschäftigten des Centers in sieben Projektgruppen selber Projekte entwickeln, die einen Mehrwert für alle Kolleginnen und Kollegen schaffen. Der BRENNPUNKT stellt das tolle Engagement in einer Mini-Serie vor.

Die Idee zu LOGlike entstand als Teil des gelben Prozess MO beziehungsweise des sozialen Prozesses. Die „Gelben Themen“ konzentrieren sich auf die Menschen in MO, auf ihre Arbeitsbedingungen, ihre Motivation und die Zusammenarbeitskultur. Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen von LOGlike erfolgt auf freiwilliger Basis unter dem Motto „von Mitarbeitern, für Mitarbeiter“. Zu Beginn meldeten sich so viele Beschäftigte, dass die Teilnehmer der Projektgruppen ausgelastet wurden. Inzwischen sind durch Abteilungswechsel und einige wohlverdiente Abgänge in die Altersteilzeit wieder einige Plätze frei geworden – interessierte Freiwillige aus SC/SE sind herzlich eingeladen, sich zu melden.

**Strahlend** | Am Montag, den 4. Februar 2019 hat die „Eins“ das erste Mal in der Logistik geleuchtet



**Ergun Lümalı**  
Betriebsratsvorsitzender

*Kulturwandel ist kein Projekt und passiert auch nicht von heute auf morgen – man muss am Ball bleiben und nachhaltig handeln. Nur so behält man seine Glaubwürdigkeit und schafft eine Kultur des Vertrauens.*

Jede der sieben Projektgruppen wird von einem Betriebsrat aus der Logistik begleitet. Nicht nur sie sondern auch die verschiedenen Paten der Projektgruppen sind begeistert von all den tollen Ideen, welche aus den Projektgruppen heraus schon umgesetzt wurden.

## „Anerkennungsaktion kommt gut an“

Ein Thema, mit welchem sich die LOGlike Gruppe beschäftigt, ist die Reduzierung des Krankenfehltands in der Logistik, zum Beispiel durch zahlreiche ergonomische Maßnahmen. Parallel dazu startete ab 2017 eine Anerkennungsaktion für Kolleginnen und Kollegen: wer während der Monate Januar bis September durchgängig anwesend war, spricht keinen Tag krankheitsbedingt gefehlt hat, erhielt von LOGlike eine rote Tasse. Die Aktion wurde auch in 2018 fortgesetzt und erweitert. „Die Aktion mit unseren Rucksäcken und Tassen für Beschäftigte, die ein Jahr durchgängig anwesend waren, ist sehr gut bei den Kolleginnen und Kollegen angekommen. Insgesamt konnten wir 612 Rucksäcke und Tassen mit eingravierten Namen im Center Logistik ausgegeben werden. Wir aus der LOGlike-Gruppe, haben uns über das Ergebnis sehr gefreut – vor allem darüber, dass sich die Beschäftigten mit so viel Spaß an der Aktion beteiligt haben. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt dennoch: Viele Kolleginnen und Kollegen hatten nur einzelne Ausfalltage und konnten dadurch leider nicht bei der Aktion berücksichtigt werden. An der Stelle ein großes Dankeschön an diese Kollegen!“, so Betriebsrat Manfred Weiss.

# er LOG stärken

## „Eins werden. Eins sein“

Im Februar startete die LOGlike Gruppe mit einer weiteren Aktion, um die Zusammengehörigkeit zu stärken. Nach den Centern Montage E-Klasse und Technologiefabrik wurde im Zuge der Initiative „Eins werden. Eins sein.“ die große „Eins“ nun auch im Bau 46 aufgestellt.

Mitte 2016 startete am Standort Sindelfingen die Kampagne zum Kulturwandel „Eins werden. Eins sein.“ (damals noch unter dem Arbeitstitel „Fit for MORE“). Seitdem fanden Führungskräftebildungen mit dem Personalbereich und dem Betriebsrat sowie verschiedene Aktionen statt, wie z. B. das Kraftwerk Mobil, Fit am Band oder ein Vitalfrühstück. Ziel von „Eins werden. Eins sein“ ist es, den Teamgeist so zu stärken, dass sich der Einzelne wieder zugehörig fühlt und in der Folge auch die Anwesenheit verbessert wird. Außerdem soll den Ursachen der arbeitsbedingten Fehlzeiten auf den Grund gegangen werden. Die große Eins bildet hierbei das Symbol der Initiative. Auf dem Monitor neben der Eins werden den Beschäftigten Fragen angezeigt, ihr Feedback wird durch Farbveränderungen der Eins nach und nach sichtbar. Die Fragen kamen dabei von den Beschäftigten und Führungskräften aus der Logistik selbst.

## Kulturwandel gemeinsam gestalten

Das Ziel von LOGlike ist zu erfahren, was die Mitarbeiter der Logistik beschäftigt, wie die Stimmung ist und was verbessert werden könnte. Die LOGlike Gruppe möchte so den Kulturwandel gemeinsam mit den Beschäftigten gestalten. Wichtig ist, dass viele mitmachen, denn nur zusammen kann etwas verändert werden.



**Strahlend II** | Die Beschäftigten der Logistik freuen sich über ihre Tassen und Rucksäcke.



Die LOGlike-Gruppe ist immer dabei neue Ideen zu generieren.



## Das Team

Lukas Breitenbach, Silke Frey, Bernfried Glatz, Carsten Guentner, Helmut Haug, Benjamin Koch, Berthold Ruf, Michael Scheurenbrand, Joachim Siepenkoetter, Martin Wieland, Jessica Himmer, Asterios Vardakas, Sebastian Treuner, Julien Fontaine, Siegfried Kiefer, Steffen Lauxmann und Michael Rathgeb.

Die Gruppe ist für gute Ideen der Kolleginnen und Kollegen immer offen - gerne direkt an die LOGlike-Gruppe oder an den projektgruppenbegleitenden Betriebsrat Manfred Weiss.

☎ +49 7031 90 818 03  
 ✉ manfred.m.weiss@daimler.com  
 ✉ Nachhaltig\_LOGlike@daimler.com

# „Das IG Metall-Herz schlägt für Gerechtigkeit, Solidarität und Demokratie“

■ **BRENNPUNKT:** Wie seid ihr Vertrauensmänner geworden und was bewegt euch dazu, dieses Ehrenamt auszuüben?

**Horst Spielberger:** Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen. Ich habe meine Werkzeugmacherlehre nicht hier beim Daimler gemacht, sondern in einem mittelständischen Betrieb in Oberndorf. Einen Betriebsrat gab es da zwar, aber keine Jugendvertretung. Und ich selbst war schon immer, auch als Jugendlicher, sehr engagiert, konnte aber selbst keinen Einfluss nehmen in meinem Ausbildungsbetrieb.

*„Mir ist dann irgendwann der Kragen geplatzt.“*

Ich habe dann nach meiner Lehre den Betrieb gewechselt. Und auch in dem Unternehmen gab es zwar einen Betriebsrat, aber keine Vertrauensleute-Struktur, so wie wir es hier kennen. Ich hatte dann eine Auseinandersetzung wegen einem Betriebszeugnis und habe meinen Frust zunächst auf die IG Metall geschoben – was natürlich totaler Blödsinn war, aber manchmal setzt der Kopf halt aus (lacht). Mit meinem Einstieg beim Daimler hatte ich anfangs einen sehr guten Vertrauensmann am Band, der uns Mitarbeiter immer mit den wichtigsten Infos versorgt hat.

**Horst Spielberger (58):** Werkzeugmacher; ist im Bereich TF/BM tätig. Vertrauensmann seit 1995



Von Herzen Metaller

Als ich aber nach zwei Jahren in den Werkzeugbau wechselte, änderte sich die Situation leider. Mein neuer Vertrauensmann im Werkzeugbau sagte uns nach jeder Reko mit dem Betriebsrat, dass ‚es gibt nichts zu berichten‘ gibt. Mir ist dann irgendwann der Kragen geplatzt, weil er sich überhaupt nicht um uns gekümmert hat. Und im Streit sagte er irgendwann zu mir ‚Mach‘ du‘ s doch besser!‘. Also ließ ich mich aufstellen, weil ich mir dachte ‚So gut wie der, krieg‘ ich das alle mal hin!‘ Und seither – seit fast 25 Jahren – bin ich nun also IG Metall-Vertrauensmann.

**Okan Özkan:** Ich bin quasi mit der IG Metall aufgewachsen. Mein Vater Lütfü Özkan war selbst bis 2016, bis zu seiner Rente, IG Metall-Betriebsrat hier am Standort. Meine Ausbildung habe ich in einem kleinen Betrieb gemacht – ohne Betriebsrat und ohne gesicherte Übernahme nach der Ausbildung. Nach ein paar Jahren in der Selbstständigkeit habe ich dann befristet als Zeitarbeiter bei Bosch gearbeitet. Später wechselte ich, auch als Zeitarbeiterkraft, zu Daimler nach Rastatt. Dafür musste ich täglich von Herrenberg nach Rastatt pendeln. Ich war dann natürlich sehr glücklich, dass ich dank des Einsatzes der IG Metall-Betriebsräte 2010 einen Festvertrag bei Daimler erhalten habe. Zunächst arbeitete ich in Untertürkheim, wollte aber immer nach Sindelfingen wechseln. Und 2016 konnte ich dann zum Glück 1:1 mit einem Kollegen tauschen und bin seither in der Komponentenfertigung (KOF). Gerade als ich in der KOF anfang, ging der damalige Vertrauensmann in dem Bereich in die passive Phase der Altersteilzeit.

## Die VKL der Technologiefabrik stellt sich vor

Interviewserie zur Arbeit der Vertrauensleute am Standort Sindelfingen. Die vier Mitglieder der Vertrauenskörperleitung (VKL) der Technologiefabrik sprechen über ihr gewerkschaftliches Engagement und ihr Verständnis von Gewerkschaftsarbeit.

**Okan Özkan (33):** Karosserie- und Fahrzeugbauer; arbeitet in der TF/PW/KOF. Seit 2016 Vertrauensmann



Von Herzen Metaller

*„Durch mein Ehrenamt will ich etwas bewegen.“*

Ich wurde dann sehr schnell zum Vertrauensmann und auch zum BVler gewählt. VKLer bin ich jetzt seit Juni 2018. Ich ließ mich aufstellen, weil mein Vorgänger sein Amt aus familiären Gründen aufgeben musste. Durch mein Ehrenamt will ich etwas bewegen und Kolleginnen und Kollegen helfen, die in schwierigen Situationen stecken. Ich will ihnen auch Mut machen und mit meiner Geschichte zeigen, dass man auf die IG Metall und die IG Metall-Betriebsräte vertrauen und bauen kann.

**Bilal Akcakoca:** Mir ging es ähnlich wie Okan – ich bin mit der IG Metall aufgewachsen und war schon als kleines Kind immer bei den Demos zum 1. Mai dabei. Das gehörte bei uns in der Familie und im Umfeld einfach dazu. Ich bin auch sonst sehr sozial eingestellt und engagiert. Und so wurde ich während meiner Zeit in der Montage Bau 36 von der ehemaligen Betriebsrätin Anke Jähk darauf angesprochen, ob ich mich nicht zum Vertrauensmann aufstellen lassen möchte. Es standen gerade Vertrauensleutewahlen in der Abteilung an und ich wurde auf Anhieb gewählt. Als ich dann

von der Montage ins Presswerk in die Nachtschicht wechselte, gab es dort bereits einen Vertrauensmann, der seinen Job auch richtig gut machte. Daher stellte ich mich nicht direkt auf.

*„Ich bin stolz darauf und mache es aus voller Überzeugung.“*

Erst als der Kollege in Rente ging, ließ ich mich zum Nachtschicht-Vertrauensmann im Presswerk wählen. In der zweiten Amtsperiode wurde ich zudem BVler und seit der jetzigen Amtszeit bin ich Mitglied der VKL. Ich bin stolz darauf und mache es aus voller Überzeugung. Ich bin mir sicher, dass wir in der Gemeinschaft mehr erreichen können als alleine. Wenn du die Solidargemeinschaft hochhältst, kannst du wirklich etwas verändern.

**Dirk Schmidt-Ludwig:** Man muss sich immer vor Augen halten: Ohne die IG Metall im Rücken könnten wir im Betrieb nichts erreichen. Und die IG Metall sind wir alle – jedes einzelne Mitglied macht uns stärker! Das macht den Betriebsrat so durchsetzungsstark in Verhandlungen und Tarifrunden.

*„Ich will mitgestalten und Einfluss nehmen.“*

Aus dem Grund bin ich vor 16 Jahren auch Vertrauensmann geworden – weil ich mitgestalten und Einfluss nehmen wollte. Ich bin auch direkt mit Beginn meiner Lehre hier beim Daimler 1981 der IG Metall beigetreten. Das war selbstverständlich für mich. Meine gesamte Familie war immer schon in der Gewerkschaft. Als mein Vorgänger dann in Rente ging, stellte ich mich zum Vertrauensmann auf und wurde gleich von meinen Kollegen gewählt.

**Dirk Schmidt-Ludwig (54):**  
Karosseriemodellbauer;  
seit 16 Jahren Vertrauensmann im  
Bereich TF/AFP



Von Herzen Metaller

■ **BRENNPUNKT:** Was sind eure Aufgaben bzw. wie versteht ihr eure Rolle in der VKL?

**Horst Spielberger:** Ich bin von Herzen Vertrauensmann und übe mein Amt mit viel Leidenschaft aus. Es geht mir darum, meine Kolleginnen und Kollegen im Alltag zu unterstützen, immer ein offenes Ohr für sie zu haben, ihnen wichtige Infos weiterzugeben und mich insgesamt für eine bessere Gestaltung der Arbeitswelt einzusetzen.

*„Man braucht dafür schon manchmal ein breites Kreuz“*

Man braucht dafür schon manchmal ein breites Kreuz, denn es gibt auch Kollegen, die beleidigen dich oder lassen ihren Frust an dir und der Gewerkschaft aus. Ich habe es ja schon gesagt, in meinen jungen Jahren, war ich da auch nicht unbedingt besser. Von daher müssen wir Vertrauensleute in solchen Situationen ruhig und geduldig bleiben und mit triftigen Argumenten dagegenhalten. Es ist außerdem wichtig, dass man versucht zu verstehen, woher der Frust der Leute kommt, sachlich mit ihnen spricht und auch Hilfe anbietet. Klar, manchmal fragt man sich schon ‚Wofür mache ich das alles?‘, aber das IG Metaller-Herz schlägt für Gerechtigkeit, Solidarität und Demokratie. Sich dafür einzusetzen ist nicht immer einfach, aber umso wichtiger!

**Bilal Akcakoca:** Im Presswerk und insbesondere in der Nachtschicht ticken die Uhren etwas anders. Als Vertrauensmann ist man hier oftmals sehr gefragt und muss sich vor Ort stark ein-

bringen. Denn natürlich sind nachts selten Betriebsräte im Bereich, da sie aufgrund ihrer Tätigkeit als Betriebsrat viele Termine tagsüber wahrnehmen müssen.

*„Am Ende des Tages weiß man aber wofür man es macht.“*

Entsprechend müssen wir Vertrauensleute viel Engagement zeigen und uns für die Kollegen in der Nachtschicht vor Ort einbringen und uns in schwierigen Situationen durchsetzen. Am Ende des Tages weiß man aber wofür man es macht, und ich freue mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich anderen mit meinen Kenntnissen weiterhelfen konnte und Dankbarkeit erlebe.

**Okan Özkan:** Wir sind eine ganz wichtige Stütze für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Gerade hier am Standort können wir durch die große Anzahl an Vertrauensleuten auch richtig viel bewirken. Wir mobilisieren die Mitglieder in den Bereichen, wenn es z. B. um Kundgebungen und Demos geht und wir geben wichtige Infos an unsere Gruppe weiter, sind also das Bindeglied zwischen Betriebsrat und Belegschaft.

**Dirk Schmidt-Ludwig:** ...und das Sprachrohr der Kolleginnen und Kollegen zum Betriebsrat und zur IG Metall. Als VKLer ist man der Ansprechpartner für viele und vieles, ist Vertrauensperson – das sagt der Name ja schon aus. Man setzt sich für die Rechte der Kolleginnen und Kollegen ein, deswegen muss man was können und abkönnen – braucht also ein breites Kreuz und viel Geduld. Und was man nicht vergessen darf: Wir machen den Leuten immer wieder klar, was die IG Metall schon alles für sie und uns alle erreicht hat und werben dadurch neue Mitglieder. Gerade unser jüngster Tarifierfolg hat viele Kolleginnen und Kollegen davon überzeugt, dass die IG Metall etwas für sie und ihr Leben tut und es sinnvoll ist, Teil der Gewerkschaft zu werden. Schließlich gelten Tarifverträge per se erst einmal für IG Metall-Mitglieder – so steht es in jedem Tarifvertrag in §1.

■ **BRENNPUNKT:** Haben sich die Themen, die die Menschen im Bereich umtreiben, über die Jahre verändert? Seht ihr besondere Herausforderungen?

**Horst Spielberger:** Also früher hatten die Kollegen keine Angst davor, dass sie versetzt werden könnten oder ihr Einsatzbereich vielleicht ausgelagert wird. In der heutigen Zeit sieht das anders etwas aus. Die Sorgen konnten wir aber durch die Presswerkvereinbarung, durch das Zukunftsbild Sindelfingen 2020+ und die Daimler Zukunftssicherung 2030 aus dem Weg räumen.

**Bilal Akcakoca (46):**  
KFZ-Elektriker; ist VKLer in der Nachtschicht TF/PW und seit rund 17 Jahren Vertrauensmann



Von Herzen Metaller

**Bilal Akcakoca:** Das stimmt! Seit klar ist, dass die „Presswerker im Presswerk bleiben“, hat sich die Stimmung deutlich beruhigt. Manchmal kommt aber bei dem ein oder anderen, aus welchen Gründen auch immer, eine Unsicherheit auf und daher ist es ganz wichtig, dass wir Vertrauensleute und Betriebsräte sauber kommunizieren, welche Vereinbarungen durch den Betriebsrat getroffen wurden und bestehen.

**Okan Özkan:** Wir müssen ihnen die Sorgen nehmen, sie beruhigen. Denn in der Arbeitswelt verändert sich gerade so unfassbar viel und das macht den Kollegen einfach auch Angst.

**Horst Spielberger:** Man muss die Leute halt auch verstehen. Sie haben zuletzt vor ein paar Jahren miterlebt, dass das Unternehmen geplant hatte, die Stanzerei fremd zu vergeben. Wir konnten das abwenden, indem wir Vertrauensleute den Betriebsrat dazu gebracht haben, sich hartnäckig für den Erhalt der Stanzerei am Standort einzusetzen.

**Dirk Schmidt-Ludwig:** In meinem direkten Bereich treibt die Menschen die Digitalisierung und Transformation um. Wir als Gewerkschafter müssen den Wandel in unserer Branche an vorderster Front mitgestalten. Deswegen gehen wir auch am 29.06. zum Transformationstag der IG Metall nach Berlin und setzen damit ein Zeichen für eine soziale und faire Veränderung der Arbeitswelt.

■ **BRENNPUNKT:** Wo seht ihr wichtige Aufgaben in der Zukunft?

**Bilal Akcakoca:** Die Ausbildung muss gesichert sein, denn unsere Jugendlichen brauchen Zukunftsaussichten und Ziele im Leben. Außerdem finde ich es wichtig, dass unsere Ausbilder auch an die für sie richtigen Stellen versetzt werden – ihre Arbeit also z. B. in der Technologiefabrik antreten können, wenn sie einen entsprechenden Ausbildungsberuf erlernt haben.

**Okan Özkan:** Es ist wichtig, dass wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Zeitarbeitskräfte langfristige Perspektiven bekommen. Wer sich jahrelang mit befristeter Arbeit durchschlagen muss, lebt in Ungewissheit und kann sich keine Zukunft aufbauen.

**Horst Spielberger:** Wir müssen die Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit in Gesprächen zum Ausdruck bringen und immer wieder deutlich machen, dass wir ohne unsere Tarifverträge und betrieblichen Vereinbarungen, die es dank unserer Organisationsstärke gibt, eben nicht da wären, wo wir sind.

**Dirk Schmidt-Ludwig:** Unsere Solidargemeinschaft aufrechtzuerhalten, scheint mir am wichtigsten zu sein – einzeln können wir wenig ausrichten, sind wir aber viele, geben wir die Richtung an und verändern die Welt, in der wir leben!

■ **BRENNPUNKT:** Vielen Dank für das nette Gespräch!



Stefan Heinzl,  
IG Metall-Betriebsrat und Personalausschussvorsitzender

„Einen Besetzungsprozess mit solch einer Befragung gab es in dieser Form am Standort noch nie.“

## Besetzungsprozess HALLE 56

In der letzten BRENNPUNKT-Ausgabe (Nr. 172) haben wir bereits zum Weg hin zu „1 Montage“ in Halle 56 berichtet. Nun sind die Befragungen zum Besetzungsprozess abgeschlossen.

IG Metall-Betriebsrat Stefan Heinzl geht im Interview auf den Ablauf und die Ergebnisse der Befragung ein.

■ **BRENNPUNKT:** Hallo Stefan, in welchem Zeitraum wurden die Beschäftigten zum Besetzungsprozess befragt? Um welche Beschäftigten handelt es sich dabei genau?

**Stefan Heinzl:** Im Zeitraum vom 15.10.2018 bis 09.11.2018 wurden die Stammbeschäftigten der Produktion in den Montagehallen 32, 36, 46 und 3/10 in den Bereichen Inneneinbau, Fahrwerk, End of Line (EOL) und Nacharbeit zum Besetzungsprozess der Halle 56 abgefragt. Wich-

tig dabei ist, dass der Besetzungsprozess nicht beinhaltet, dass alle Beschäftigten in die neue Halle 56 wechseln werden, sondern beispielsweise auch ein Wechsel von Halle 46 in Halle 36 möglich ist oder einige Kolleginnen und Kollegen an ihrem Arbeitsort bleiben.

■ **BRENNPUNKT:** Wie viele Beschäftigte wurden befragt? Wie lief die Befragung ab und welche Fragen wurden gestellt?

**Stefan Heinzl:** Insgesamt wurden circa 4.400 Beschäftigte befragt. Sie haben alle einzeln einen Brief nach Hause erhalten. Ziel der Befragung war es, den Wechsel in Halle 56 möglichst reibungslos für die Beschäftigten zu gestalten, und sie in den Prozess einzubinden. Dabei konnten sie beispielsweise angeben, in welcher Schicht sie gerne arbeiten würden, in welcher Halle, mit welchen Kollegen sie gerne zusammenarbeiten wollen oder auch ob sie sich vorstellen können, eine andere Tätigkeit als bisher auszuüben.

■ **BRENNPUNKT:** Und was war die Besonderheit an dieser Befragung?

**Stefan Heinzl:** Einen Besetzungsprozess mit solch einer Befragung gab es in dieser Form am Standort noch nie. Wir wussten also nicht wie die Beschäftigten darauf reagieren. Im Vorfeld haben wir allerdings mit Kolleginnen und Kollegen gesprochen, die vor einem Jahr in Halle 32 zur Fertigung des GLA gewechselt sind. Aus den Gesprächen konnten wir erfahren, welche Themen den Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz ge-

wechselt haben, wichtig sind und haben dies in unsere Planung miteinbezogen.

■ **BRENNPUNKT:** Wie war die Rücklaufquote der Befragung? Konnten die Wünsche der Beschäftigten zu 100% berücksichtigt werden?

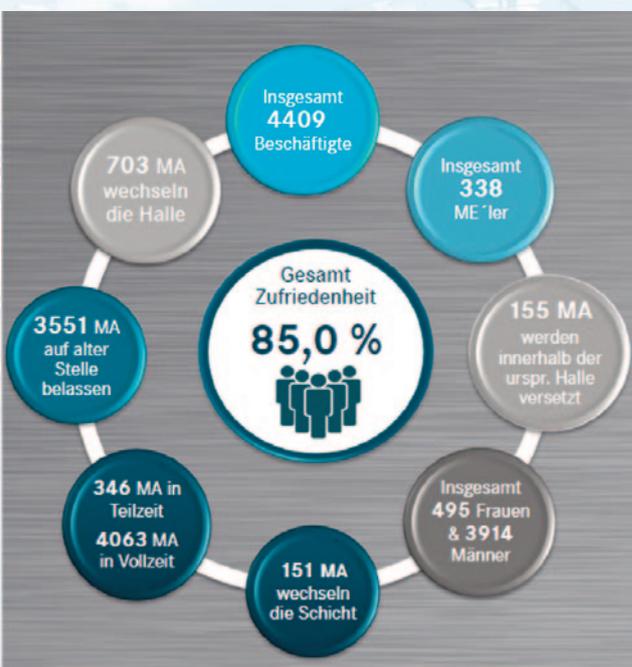
**Stefan Heinzl:** Die Rücklaufquote liegt bei circa 75%. Die Wünsche der Kolleginnen und Kollegen konnten wir zu 85% erfüllen. Dabei ist es vor allem wichtig zu erwähnen, dass alle Hallenwünsche erfüllt werden konnten.

■ **BRENNPUNKT:** Was ist mit den Beschäftigten, die sich nicht zurückgemeldet haben?

**Stefan Heinzl:** Beschäftigte aus Halle 36, die sich nicht zurückgemeldet haben, sind weiterhin für Halle 36 eingeplant. Kolleginnen und Kollegen aus Halle 46 werden je nach Alter, Qualifikation und Einsatzbeschränkung in Halle 36 oder 56 versetzt.

■ **BRENNPUNKT:** Würdest du die Befragung also als Erfolg bezeichnen und für zukünftige Besetzungsprozesse weiterempfehlen?

**Stefan Heinzl:** Ja, die Befragung kann ich auf jeden Fall als Erfolg bezeichnen, und wir bekommen auch sehr positives Feedback von den Beschäftigten. So ein Prozess ist allerdings nur möglich, durch die enge und gute Zusammenarbeit und Abstimmung von den Fachbereichen, der Personalabteilung und dem Betriebsrat. An der Stelle bedanke ich mich auch nochmals bei allen Beteiligten. Ohne den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen hätten wir das nicht so gut hinbekommen. Da bin ich schon auch stolz drauf.



## Rente:

# Kompetente Beratung in der Nachbarschaft

Rente und damit einhergehende Fragen sind oft komplex und unübersichtlich. Wie stelle ich einen Antrag? Wie lange muss ich noch arbeiten? Kann ich schon früher in Rente gehen? Die Deutsche Rentenversicherung bietet zwar kostenlose Beratungsangebote zu solchen Fragen an, die Antworten sind aber nicht immer eindeutig. Schließlich ist jedes Erwerbsleben individuell verschieden. Entsprechend muss jeder Fall für sich betrachtet werden.

Daher sind über 2.600 ehrenamtliche Versichertenberaterinnen und -berater bei der Deutschen Rentenversicherung aktiv. Diese „Helfer in der Nachbarschaft“ unterstützen vor allem bei der Antragstellung sowie bei Kontoklärlungen, also bei der lückenlosen Aufstellung des Versicherungsverlaufs. Im Bedarfsfall kommen die Beraterinnen und Berater auch zu den Versicherten und Rentnern nach Hause. Solche Hausbesuche richten sich vor allem an Menschen, die z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst vorbeikommen können.



Die Versichertenberaterinnen und -berater sind somit verlässliche Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Rentenversicherung. Diese werden nach den Sozialwahlen durch das Selbstverwaltungsparlament der Deutschen Rentenversicherung auf sechs Jahre für die Landkreise gewählt.

### Thomas Spohr: Versichertenberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bund

Durch das Wahlergebnis bei den letzten Sozialwahlen konnte sich auch die IG Metall als Mitglied im sogenannten „Rentenparlament“ ein Vorschlagsrecht für die Versichertenberater sichern. So wurde IG Metall-Betriebsrat Thomas Spohr in der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund am

5. Dezember 2018 als Versichertenberater für den Landkreis Böblingen wiedergewählt. Seit rund 10 Jahren ist er jetzt bereits ehrenamtlich als Versichertenberater tätig. Daneben ist er seit 2004 als Fachbeauftragter beim Betriebsrat am Standort Sindelfingen für Fragen zur Altersteilzeit, Rente, der betrieblichen Altersvorsorge und Sterbekasse zuständig und hat somit zusätzlich auch die betriebsbezogene Expertise. Die Teilnahme am Arbeitskreis Betriebliche Altersvorsorge beim Gesamtbetriebsrat ermöglicht darüber hinaus einen interdisziplinären Austausch über die Werksgrenzen hinaus.

Für die Beschäftigten am Standort Sindelfingen bedeutet dies, dass Beratungen vom Anfang der Altersteilzeit bis hin zum tatsächlichen Rentenbeginn aus einer Hand angeboten werden. Auch die komplexen Themen der betrieblichen Altersvorsorge können auf diese Weise optimal mitbetrachtet werden.

**Thomas Spohr,**  
IG Metall-Betriebsrat und  
Fachbeauftragter für Fragen zur  
Altersteilzeit, Rente, betr. Alters-  
vorsorge und Sterbekasse



„Die Möglichkeit gesetzliche und betriebliche Zusammenhänge und Funktionen in einer Aufgabe – sprich im Ehrenamt – kombinieren zu können, ist für mich eine Herausforderung, aber auch eine sehr interessante Aufgabe. Und die Kolleginnen und Kollegen haben dadurch den Vorteil, umfassend beraten werden zu können.“

+49 160 866 02 90

thomas.spohr@daimler.com



**Gut beraten |** Betriebsrat Thomas Spohr im Beratungsgespräch mit einer Sindelfinger Kollegin. Als Fachbeauftragter für Fragen zur Altersteilzeit, Rente, betrieblichen Altersvorsorge und Sterbekasse ist er bei diesen Themen kompetenter Ansprechpartner.

# equal pay day, -

**Bartwuchs** | Monika Tielsch, Vorsitzende Projektgruppe Diversity und die Vertrauensfrauen am Standort Sindelfingen sagen der Entgeltlücke den Kampf an und boten in den diesjährigen Frauentagcafés den Bart für die nächste Gehaltsverhandlung an.

**Monika Tielsch**, IG Metall-Betriebsrätin und Vorsitzende Projektgruppe Diversity



FÜR DIE NÄCHSTE  
GEHALTSVERHANDLUNG



“Den Anspruch auf eine höhere Arbeitszeitflexibilität teilen gewerbliche und nicht-gewerbliche Beschäftigte, Frauen und Männer sowie Eltern und alleinstehende gleichermaßen. Wir setzen uns bei der Unternehmensseite für Vereinbarungen ein, die diesen berechtigten Anspruch Realität werden lassen.

# 77 Tage länger arbeiten

Auch 2019 werden Frauen bis zum 18. März wieder umsonst arbeiten. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zeigen keine Veränderung beim Gender Pay Gap (geschlechtsspezifischen Lohnunterschied). Der Equal Pay Day markiert symbolisch die geschlechtsspezifische Lohnlücke. In Deutschland liegt die Lohndifferenz nach wie vor bei 21 Prozent. Umgerechnet entspricht dies 77 Tagen im Jahr.

Das will die IG Metall nicht hinnehmen. Die IG Metall setzt sich vehement für Tarifbindung ein. Das schafft mehr Gerechtigkeit: Denn wo Tarifverträge gelten, ist die Entgeltlücke zwischen Männern und Frauen viel kleiner. Statt weitere 217 Jahre\* auf wirtschaftliche Gleichberechtigung zu warten, fordern Gewerkschaften und Frauenverbände längst überfällige Anpassungen an den gesellschaftlichen Wertewandel. Die IG Metall macht sich für mehr Gleichstellung und eine gerechte Eingruppierung von Frauen und Männern stark.

Ein großer Schritt für mehr Gleichstellung ist in der jüngsten Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie gelungen. Die Beschäftigten haben mit dem Tarifvertrag einen Anspruch auf verkürzte Vollzeit. Das Recht, danach zur ursprünglichen Arbeitszeit zurückzukehren, gibt es inklusive. Niemand soll nach der Reduzierung der Arbeitszeit in der Teilzeitfalle stecken bleiben, in der bisher vor allem Frauen gefangen sind. Mit dem neuen Entgelttransparenzgesetz kommt etwas Bewegung in die Frage der Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern. Auch wenn dies noch kritisch zu betrachten ist. Das hierfür entwickelte Daimler Entgelttransparenz Dashboard ist im Social Intranet zu finden. Das Dashboard ist verfügbar für

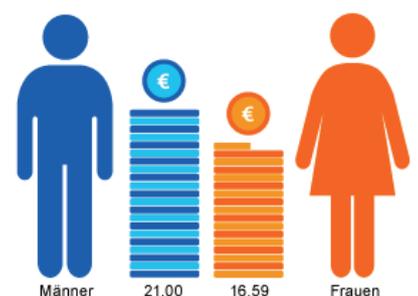
Tarifbeschäftigte und Leitende Führungskräfte der Daimler AG, Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH und Mercedes-Benz Vertrieb NFZ GmbH und wird jährlich im März aktualisiert.

## Chancengleichheit für alle Beschäftigten

Unabhängig von Aufgabengebiet, Geschlecht oder der privaten Situation, der Arbeitskreis "Diversity Lab" des Gesamtbetriebsrats setzt sich für Gleichberechtigung ein. Zu den Fokusthemen des Arbeitskreises gehören – neben der Entgeltgleichheit für Frauen und Männer – auch flexiblere Arbeitszeiten für Produktionsmitarbeiter, das Angebot von Teilzeitausbildungen sowie die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

\*benötigte Zeit um den weltweiten wirtschaftlichen Gender Gap zu schließen

Durchschnittlicher Bruttoverdienst 2017 zur Berechnung des Gender Pay Gaps in EUR/Stunde



Vorläufiges Ergebnis

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

 @destatis

Statistisches  
Bundesamt





# Welttag der sozialen Gerechtigkeit

## Gerechtigkeit und Solidarität!

Soziale Gerechtigkeit - kaum ein Begriff ist so vielschichtig und emotional so aufgeladen. Benachteiligungen aufgrund von Religion, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder einer Behinderung dürfen von einer sozialen Gesellschaft nicht hingenommen werden.

Das sieht auch die UN-Generalversammlung so, die aus diesem Grund 2007 in ihrer 26. Sitzung den 20. Februar 2009 zum ersten Welttag der sozialen Gerechtigkeit erklärt hat. Alljährlich wird nunmehr seit 10 Jahren auf Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft aufmerksam gemacht.

## Soziale Gerechtigkeit geht uns alle an!

Jeder kann für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen. Schon mit kleinen Aktionen im eigenen Umfeld kann jeder spürbar zu Veränderungen beitragen. Solidarität und gemeinsames Handeln bilden dabei den Grundstein für eine bessere soziale Zukunft. Auch beim Betriebsrat am Standort Sindelfingen spielte der diesjährige Welttag der sozialen Gerechtigkeit eine wichtige Rolle!

## Mehr soziale Gerechtigkeit durch Arbeitnehmervertreter

Und die Arbeitnehmervertretungen machen genau den Ort sozialer, gerechter, sicherer und demokratischer, an dem wir einen Großteil unserer Zeit verbringen: unseren Arbeitsplatz.

Die Betriebsräte am Standort Sindelfingen vertreten die Interessen der Belegschaft, indem sie sich für Beschäftigungssicherung, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder gerechte Bezahlung, sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Eingliederung besonders schutzbedürftiger Personen und schwerbehinderter Menschen einsetzen.

Eure Interessenvertretung  
auch im Daimler Social Intranet

F O L G E U N S  
Betriebsrat Standort Sindelfingen



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie Du vielleicht schon mitbekommen hast, wird Dein Arbeitgeber Deinen IG Metall-Beitrag, zukünftig nicht mehr vom Monatsentgelt abziehen und an die IG Metall weiterleiten. Grund dafür sind organisatorische Änderungen sowie die neue Datenschutzgrundverordnung.

Damit wir weiterhin so eine starke Gewerkschaftsgemeinschaft bei Daimler in Sindelfingen bleiben, wollen wir als IG Metall diesen Wechsel so einfach und bequem wie möglich für Dich gestalten.

Zukünftig wird Dein IG Metall-Beitrag direkt von Deinem privaten Bankkonto abgebucht (Lastschriftverfahren) und nicht mehr von Deinem Monatsentgelt einbehalten. **Bei der Umstellung auf das Lastschriftverfahren wird exakt der Mitgliedsbeitrag weitergeführt, der als letztes von der DAIMLER AG bei uns eingegangen ist.**

Viele Kolleginnen und Kollegen bei Daimler in Sindelfingen haben bereits bei der Umstellungsaktion von der Betriebskassierung auf das SEPA-Lastschriftverfahren mitgemacht und täglich werden es mehr!

### Welche Vorteile hast Du von einem SEPA-Lastschriftverfahren:

- ☑ Einfach:** Du musst nur einmal ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Danach hast Du keinen weiteren Aufwand mehr. Für die Erteilung fällt für Dich kein Gebühr an.
- ☑ Sicher:** Es ist das gängigste und sicherste Zahlungsmittel bei wiederkehrenden Zahlungen. Durch den Mandatstext ist es zweckgebunden. Die IG Metall ist nur berechtigt Deinen Gewerkschaftsbeitrag abzubuchen. Dieser entspricht bei einer Umstellung, zum Beispiel im November, exakt der Höhe Deines letzten gezahlten Beitrages.
- ☑ Rechte:** Bei SEPA-Lastschriftmandaten bleiben alle Rechte beim Mitglied. Das Mandat kann jederzeit von Dir gekündigt werden. Bei fehlerhaften Beiträgen oder weiteren Fragen, kannst Du Dich aber auch weiterhin immer an Deine Geschäftsstelle wenden.
- ☑ Datenschutz:** Deine Daten bezüglich der Gewerkschaftszugehörigkeit können besser geschützt werden, da sie zentral bei der IG Metall verwaltet werden und die Zahlung des Gewerkschaftsbeitrages nicht mehr über den Arbeitgeber abgewickelt wird.

Du hast das SEPA-Mandat schon ausgefüllt und an die IG Metall weitergeleitet?  
Dafür herzlichen Dank!

### ***Du hast noch kein Schreiben bekommen oder noch Fragen zur SEPA-Umstellung?***

Dann wende Dich gerne an Deinen Vertrauensmann oder Deine Vertrauensfrau sowie die IG Metall-Betriebsräte vor Ort.

Vielen Dank für Deine Unterstützung.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Deine IG Metall*



Ergun Lümalı  
Betriebsratsvorsitzender



Roman Zitzelsberger  
IG Metall-Bezirksleiter



<b>1</b>	 <p style="margin-top: 10px;">GEMEINSAM FÜR EIN <b>GUTES LEBEN</b></p>  <p>  Stuttgart</p>	<p><b>Personalisierter QR Code.</b> Über diesen kann das SEPA Mandat in MDB eingelesen und dem Mitglied zugeordnet werden.</p>
<b>2</b>	<p><b>SEPA - Basislastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften)</b></p> <p>IG Metall Vorstand Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer: DE712220000053593</p> <p><small>Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 4% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.</small></p>	<p><b>Mandatstext nicht verändern!</b> Kein Durchstreichen, ergänzen, abreißen oder anpassen. Ansonsten ist das Mandat ungültig.</p>
<b>3</b>	<p>Ihre Mandatsreferenz: 1234567801</p> <p>Kontoinhaber: <b>Frank Mustermann</b> Vorname Nachname</p> <p><b>Musterstraße 5</b> Straße Hausnummer</p> <p><b>12345 Musterort</b> Land Postleitzahl Ort</p> <p>Mitgliedsnummer: <b>12345678</b></p>	<p><b>Mitgliedsdaten können geändert werden – außer die Mitgliedsnummer</b></p> <p>Ggf. Adresse oder Nachname durchstreichen und korrigieren.</p>
<b>4</b>	<p>Kreditinstitut / Zweigstelle <b>Sparkasse Musterstadt</b></p> <p>IBAN DE 00 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8</p> <p>BIC ABCDEF1GXXX</p>	<p><b>Zwingend notwendig ist die IBAN Nummer mit mindestens 22 Stellen.</b></p>
<b>5</b>	<p>Musterort _____ Datum _____ <b>X</b> Unterschrift _____</p> <p><small>Einwilligung in die Übermittlung meiner personenbezogenen Daten an die Bank zu Zwecken der Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats Hiermit willige ich ein, dass die IG Metall meine personenbezogenen Daten (insbesondere Name, IBAN/BIC, Beitragshöhe), aus denen sich möglicherweise meine Gewerkschaftszugehörigkeit ableiten lässt, für die Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats an den/die ausführenden Zahlungsdienstleister übermitteln. Die Gewerkschaftszugehörigkeit ist nach geltendem Datenschutzrecht als besonders sensibles Datum unter besonderen Schutz gestellt. Die Übermittlung der vorstehend genannten Daten ist Voraussetzung dafür, dass die IG Metall die satzungsgemäßen Beiträge über das SEPA-Lastschriftmandat einziehen kann. Meine Einwilligung ist Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung für den vorgenannten Zweck. Meine Einwilligung ist freiwillig. Ich bin berechtigt, meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Der Widerruf berührt nicht die Rechtmäßigkeit der aufgrund meiner Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung kann ich dem Datenschutzhinweis „Information zur Erhebung Ihrer personenbezogenen Daten“ entnehmen.</small></p> <p>Musterort _____ Datum _____ <b>X</b> Unterschrift _____</p> <p><b>! Wichtig: zweite Unterschrift nicht vergessen</b></p>	<p><b>Wichtig!</b></p> <p><b>2 Unterschriften</b> der oben genannten Person.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 für die Einwilligung in das Lastschriftmandat</li> <li>• 1 für die Weitergabe der Daten an die Bank</li> </ul>

## Gut zu wissen | SEPA - Single Euro Payments Area

Mit SEPA, dem einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum, wurden auch in Deutschland neue, europaweit einheitliche Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (Überweisungen, Lastschriften) eingeführt. Sie sind für Euro-Zahlungen in den 28 EU-Staaten, Island, Liechtenstein, Norwegen sowie Monaco, der Schweiz und San Marino nutzbar.

SEPA wurde am 1. Februar 2014 eingeführt. Ab diesem Datum mussten Überweisungen und Lastschriften grundsätzlich nach den SEPA-Verfahren durchgeführt werden. Bis zum 1. August 2014 konnten Banken und

Sparkassen nach Absprache mit dem Kunden Zahlungsaufträge im nationalen Altformat noch ausnahmsweise akzeptieren. Noch bis 1. Februar 2016 durften Banken und Sparkassen von Verbraucherinnen und Verbrauchern Zahlungsaufträge mit der Angabe der Kontonummer und Bankleitzahl entgegennehmen. Sie führten in diesem Fall eine kostenlose und sichere Konvertierung in die IBAN durch.

Bei grenzüberschreitenden SEPA-Zahlungen in die 34 teilnehmenden SEPA-Länder musste vorübergehend neben der IBAN noch der BIC (Business Identifier Code) an-

gegeben werden. Das ist ein international standardisierter Bank-Code (vergleichbar mit der Bankleitzahl in Deutschland), mit dem Zahlungsdienstleister weltweit eindeutig identifiziert werden. Ab 1. Februar 2016 entfiel auch bei grenzüberschreitenden Zahlungen die Pflicht, den BIC anzugeben.

Am 1. Februar 2014 wurden mit der Umstellung auf den Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA) die bisherigen unbaren Zahlungsverfahren in allen Teilnehmerstaaten grundsätzlich durch das neue SEPA-Verfahren ersetzt.



Pilot Weiterentwicklung Arbeitsorganisation  
Funktion Gruppenverantwortlicher

# Spannende Herausforderung

Seit Anfang 2018 läuft in den Bereichen Montage und Logistik in Halle 32 (Produktion GLA) das Pilotprojekt zur Weiterentwicklung der Arbeitsorganisation (WAO) für die neue Funktion Gruppenverantwortlicher (GV). Diese neue Funktion GV ersetzt innerhalb des Piloten die Funktion Gruppensprecher und durch Aufgabenerweiterung in puncto fachlicher Führung auch die bisherige Funktion Meisterstellvertreter.

Darüber hinaus muss die Zukunft der Funktion „Meisterstellvertreter“ am Standort für alle Betroffenen verbindlich, nachhaltig und fair geklärt werden.

Zum Ende der Verlängerungsphase, Mitte 2020, werden Unternehmensleitung (UN) und Gesamtbetriebsrat (GBR) in weiteren Gesprächen - auf Basis der Ergebnisse aus den Piloten - an den Standorten verhandeln, ob es einen Rollout und damit eine flächige Umsetzung der WAO geben wird. Voraussetzung hierfür ist eine entsprechende Anpassung der Gesamtbetriebsvereinbarung zur Gruppenarbeit. Die Optimierung der wirtschaftlichen Effizienz der Arbeitssysteme und die gleichzeitige Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Gruppenarbeit sind dabei als gleichwertige wichtigste Ziele zu betrachten.

Das Projekt wird, wie der **BRENNPUNKT** im Mai letzten Jahres schon berichtet hatte, durch die Universität Osnabrück unter der Leitung von Prof. Dr. Hajo Holst begleitet.

So wird jedes Pilotprojekt durch eine Vor-, Zwischen- und Nachbefragung der Beschäftigten arbeitswissenschaftlich ausgewertet, um daraus wichtige Hinweise für die weiteren Gespräche einer eventuellen künftigen Anpassung der Arbeitsorganisation (Gruppenarbeit) zu erlangen.

**Frank Strümpel**, Betriebsrat und Vorsitzender des Ausschusses für Arbeitspolitik: „Wir vom Betriebsrat sprechen von einem ‚erfolgreichen Abschluss des Piloten‘ wenn die neue Funktion „Gruppenverantwortlicher“ aus Sicht der Gruppenmitglieder akzeptiert wird und ein verbindlicher Zeiteanteil definiert ist, der den Beschäftigten in Gruppenarbeit noch außerhalb ihres Arbeitstaktes als indirekte, taktentkoppelte und entlastende Tätigkeiten zur Verfügung steht. Zudem muss es eine positive Regelung zur Zukunft aller im Werk Sindelfingen beschäftigten Meisterstellvertreter geben“.

Aktuell wurden von Gesamtbetriebsrats- und Unternehmensseite die bis 31.12.2018 befristeten Pilotprojekte bis spätestens Mitte 2020 für die deutschen Standorte verlängert, um weitere Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln. Zusätzlich ist es in der Verlängerungsphase nun möglich, an den einzelnen Standorten zusätzliche örtlich zu vereinbarende Piloterweiterungen zu aktivieren.

Deshalb finden aktuell hier in Sindelfingen Gespräche zwischen Betriebsrat und Unternehmensvertretung mit dem Ziel statt, möglichst aussagekräftige Erfahrungen aus den Bereichen unserer Großserienproduktion zu gewinnen. Konkret ist vorgesehen, das Pilotprojekt ab April bis Mai dieses Jahres in den Produktionsbereichen der S- und/oder der E-Klasse (Halle 46 bzw. 36) in ausgesuchten Meistereien zu realisieren.

Immer wichtiger dabei wird die Frage der indirekten taktentkoppelten und entlastenden Tätigkeiten für die Gruppenmitglieder in dieser Form der WAO sein.

**Andreas Freund**, Betriebsrat: „Das Pilotprojekt ist eine Chance zur Weiterentwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Linie und in Bezug auf das Thema Industrie 4.0 eine technische Herausforderung für die Montagen. Außerdem ist die neue Funktion GV eine qualitative Verbesserung im Vergleich zur bisherigen Funktion Gruppensprecher, da durch die neue Funktion erstmals fachliche Führungsaufgaben direkt in der Einzelgruppe von Gruppenmitgliedern wahrgenommen werden können.“



**Frank Strümpel**  
Betriebsrat und  
Vorsitzender des  
Ausschusses für  
Arbeitspolitik

*Wir vom Betriebsrat sprechen von einem erfolgreichen Abschluss des Piloten, wenn...*



**Andreas Freund**  
Betriebsrat

*Das Pilotprojekt ist eine Chance zur Weiterentwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Linie.*



Oft merken wir gar nicht mehr, wie laut es um uns herum ist. Das gilt auch fürs Büro. Die Arbeit im Büro verändert sich stetig. Digitalisierung, offene Bürowelten und damit verbunden ein erhöhter Lärmpegel prägen unseren Arbeitsalltag. Ein wichtiger Beitrag gegen Stress durch Lärm ist die Umsetzung der technischen Regel für Arbeitsstätten (ASR A3.7) „Lärm im Betrieb“, die Mitte 2018 In Kraft trat.

## Lärm kann krank machen

Und das nicht nur, wenn er über den Grenzwerten dieser Arbeitsschutzverordnung liegt. Lärm hat auch Auswirkungen auf die Psyche und die Konzentrationsfähigkeit. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) empfiehlt, dass ein Lärmpegel von 30 dB(A) an Bildschirmarbeitsplätzen eingehalten werden sollte – dies ist vergleichbar mit einem Flüstern. Ein Gespräch unter Kollegen, die Beantwortung telefonischer Anfragen oder die Besprechung einer Gruppe im sel-

ben Raum, alles erhöht den Lärmpegel. Hinzu kommen Geräusche, z.B. durch Drucker, Klimatechnik sowie Straßen- und Verkehrslärm.

## Häufig im Widerspruch

Mit der Digitalisierung von Arbeitsmitteln und Arbeitsabläufen entstehen auch neue Arbeitswelten und Anforderungen, die mitunter auf die Gesundheit der Beschäftigten einwirken. Unternehmen suchen nach neuen Wegen, auch um Kosten einzusparen. Ein Ergebnis davon: die Renaissance des Großraumbüros in Gestalt von offenen Bürowelten. Doch Konzentration und Kommunikation geraten hier häufig in Widerspruch, der Geräuschpegel ist oft zu hoch und löst Stress bei den Beschäftigten aus. Gesundheit und Produktivität leiden darunter. Das muss nicht sein.

## Lärm im Betrieb

Grundsätzlich gilt, dass Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet sind, Arbeit gesundheitsförderlich zu ge-

stalten. Unsere IG Metall-Betriebsräte am Standort Sindelfingen nehmen ihre Aufgabe ernst, auf gute Arbeitsbedingungen hinzuwirken und die gesundheitlichen Belastungen zu reduzieren. Die Arbeitsschutzgesetzgebung ist dafür ein wichtiges Instrument. „Doch man muss diese Rechte und Handlungsmöglichkeiten kennen, um sie zu nutzen“, so Carmen Schäfer und weiter: „Ob Lärm, Licht oder Luft, Taktzeiten, Nacharbeit oder Zwangshaltung – Gesundheitsprävention ist ein weites und bisweilen auch konfliktintensives Handlungsfeld für uns Betriebsräte“.

**Carmen Schäfer**,  
Vorsitzende des Fach-  
ausschusses für Arbeit,  
Umwelt und Gesundheit  
(AUGE) am Standort  
Sindelfingen



*Wer die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten systematisch in allen Prozessen berücksichtigt und diese daran beteiligt, schafft eine solide Basis für einen gut organisierten Arbeitsschutz. Denn das beste Messverfahren ersetzt nicht das Gespräch mit den Beschäftigten.*

## § Rechtliche Grundlagen

- §3 der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) i.V.m. Anhang Anforderungen und Maßnahmen für Arbeitsstätten nach §3 Abs. 1, Nr. 3.7
- §§3, 6 und 7 der Lärm- und Vibrationsarbeitschutzverordnung (LärmVibrationsArbSchV)
- Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR) A3.7 „Lärm“

Gesetze und Verordnungen zum Arbeitsschutz stehen auch auf der Internetseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:

[www.bmas.de](http://www.bmas.de)

# Richtig lesen und schreiben

**Gut geschult** | Die im November ausgebildeten Mentoren am Standort Sindelfingen blicken ihrer ehrenamtlichen Aufgabe gespannt entgegen.



**Jeder siebte Erwachsene in Deutschland ist funktionaler Analphabet. Eine Studie der Stiftung Lesen zeigt: Ein Drittel der Beschäftigten in Betrieben und Unternehmen kennen oder vermuten funktionalen Analphabetismus bei mindestens einem Kollegen.**

## (K)Ein Tabuthema - Analphabetismus

Auf Initiative des DGB hat die Vertrauenskörperleitung Sindelfingen das Projekt MENTO am Standort gestartet. MENTO bildet Kolleginnen und Kollegen zu Mentoren für funktionale Analphabeten aus. Ziel ist es, Betroffene zu unterstützen. Der Mentor soll erster Ansprechpartner am Arbeitsplatz für Menschen mit Schreib- oder Leseschwäche sein.



Viele Betroffene geraten aus Angst vor Diskriminierung in die Isolation, denn die Hemmschwelle für eine Teilnahme an Bildungsmaßnahmen ist nach wie vor hoch. Patrick Schoenherr, Vertrauensmann der IG Metall: „Wir als Kolleginnen und Kollegen können hierbei als Ansprechpartner auf Augenhöhe fungieren und so die Hemmschwelle senken.“

## Ermutung und Unterstützung

Die erste Mentorenschulung am Standort Sindelfingen fand Ende November statt. Dort erfuhren die künftigen Mentoren, auf welche Schwierigkeiten funktionale Analphabeten stoßen und wie man sie dabei gezielt unterstützen kann. Nun starten die Kollegen gut geschult und motiviert ins neue Ehrenamt.

Aufschlussreich und interessant war für die Schulungsteilnehmer auch die Sichtweise eines Betroffenen, der als Überraschungsgast geladen war. Dirk Schmidt-Ludwig, Vertrauensmann der IG Metall: „Die Betroffenen sind sich ihrer Misere durchaus bewusst. Die wenigsten jedoch wollen das Problem offensiv angehen.“

## Nur ein kleiner Schritt, der so viel verändern kann!

Damit Betroffene den Schritt wagen, nimmt sich die Vertrauenskörperleitung am Standort Sindelfingen des Themas an und setzt mit dem Projekt MENTO ein betriebliches Zeichen. Erwin Unger, VKL-Leiter: „Zukünftig können Betroffene sich bei den Sindelfinger Mentoren gezielt über Lern- und Weiterbildungsmaßnahmen – auch außerhalb des Betriebs – informieren“. Angedacht sei eventuell auch die Gründung einer MENTO Gruppe im Daimler Social Intranet.



## Mentoren am Standort Sindelfingen

Andreas Bahlinger, SEC/KSO  
 Hasan Cakmak, SEC/MEI  
 Andreas Cukovic, TF/PCEE  
 Mustafa Demir, SEC/SMK  
 Zekeriya Demircan, SEC/KSO  
 Yueksel Erdogan, TF/BMAB  
 Guendogdu, Riza SEC/KSO  
 Thomas Häbich, SEC/MEI  
 Okan Oezkan, TF/PW4  
 Uwe Rau, RD/KRU  
 Alexander Ruggaber, SC/KS  
 Dirk Schmidt-Ludwig, TF/AFP  
 Martin Schnaubelt, TF/AFP  
 Patrik Schoenherr, SEC/SMK  
 Eleftherios Tolmidis, TF/PW4  
 Erwin Unger, BR  
 Lazar Zarupski, SEC/KSO

**Interesse am Projekt?**  
 MENTO sucht nach geeigneten Personen – und bildet diese entsprechend aus. Bei MENTO engagieren sich Freiwillige aus allen Ebenen im Betrieb. Interessierte können sich an den Leiter der Vertrauensleute am Standort Sindelfingen Erwin Unger wenden.

 erwin.unger@daimler.com



## Bettgeflüster – Gesunder Schlaf Die Gesundheitskampagne 2019

Ob Schlafmütze oder Nachteule - unser Schlaf ist unersetzbar und ein Alleskönner. Wer gut schläft, erlebt den Alltag gesund, konzentriert und lebensfroh. Wer jedoch nachts kein Auge zugemacht hat, muss sich mit Problemen bis hin zu ernstzunehmenden Erkrankungen auseinandersetzen.

„**Bettgeflüster – Gesunder Schlaf**“ ist die Gesundheitskampagne 2019 der Daimler BKK und Health & Safety. Wir unterstützen Sie mit praktischen Tipps für eine ideale Schlafumgebung, Informationen über Schlafstörungen sowie Hintergrundwissen über die Potenziale, die Schlaf in uns weckt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, die Veranstaltungen am Standort Sindelfingen mitzuerleben.



### Schlafsprechstunde Für Mitarbeiter mit Schlafstörungen

13. & 14.05.2019  
beim Werksärztlichen Dienst (WD),  
Sprechstunden zwischen  
8.30 - 11.00 Uhr & 13.00 - 15.30 Uhr

Telefonische Anmeldung  
beim WD unter: 07031 - 90 45454

### Interaktive Workshops Für Mitarbeiter mit Schlafproblemen

Endlich wieder besser schlafen!  
28.05.2019, 16.00 - 18.00 Uhr oder  
08.10.2019, 14.30 - 16.30 Uhr oder  
08.10.2019, 17.00 - 19.00 Uhr

Am Niederen Wasen, Sindelfingen  
Telefonische Anmeldung im WD  
unter: 07031 - 90 45454

### Fachvorträge zum Thema Schlaf

**Schlaf wirkt Wunder –  
Alles über das wichtigste Drittel  
des Lebens**

28.03.2019 17.30 - 19.00 Uhr

**Schnarchen und Schlafapnoe –  
Schlafstörungen aus Sicht  
des HNO-Arztes**

11.07.2019 17.00 - 18.30 Uhr

**Endlich Ruhe!  
Psychologische Hilfen  
bei Schlafproblemen**

07.11.2019 17.00 - 18.30 Uhr

### Auditorium - Gebäude 11

Online-Anmeldung nach Einladung per Rund-  
mail je 4 Wochen vor dem Vortrag.

Auf Nachfrage bietet der WD Angebote auch für  
einzelne Bereiche oder die Nachtschicht an!

**Europawahl  
26.05.2019**

**JEDE STIMME ZÄHLT!**

# Europa vor der Wahl

Ein Kommentar von Pierre Cocco



**Pierre Cocco**

Gewerkschaftssekretär  
Betriebsbetreuung Mercedes-Benz Werk  
Sindelfingen; Arbeits-, Gesundheits- und  
Umweltschutz; Senioren Leonberg

In den Worten Heribert Prantls, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, ist die Europäische Union „das Beste was uns allen jemals passiert ist“.

Und blickt man zurück auf die Ursprünge kann man ihm nur Recht geben: Europa wurde auf einem Trümmerberg voll Hass und Misstrauen gegründet. Fünf Jahre nach Kriegsende schlug der französische Außenminister Robert Schuman die Schaffung einer Montanunion zwischen Deutschland und Frankreich vor.

## Für Frieden und Wohlstand

Niemand hätte damals geglaubt, dass ein geeintes Europa innerhalb weniger Jahrzehnte von der Vision zur Realität werden könnte. Seit über 60 Jahren sichert die Europäische Union den Frieden auf unserem Kontinent. Sie hat sich zu einer Rechts- und Wertegemeinschaft entwickelt. Nach wie vor ist der Austausch von Waren und Dienstleistungen im Binnenmarkt Grund und Garant eines enormen Wohlstandsgewinns, insbesondere für Deutschland.

## Krisen und Folgewirkung

Die Menschen erfahren in letzter Zeit immer öfter, dass dieses enge Geflecht anfällig ist für Krisen. Millionen Europäer spüren die Folgewirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise bis heute. Für viele steht die EU deshalb stellvertretend für Konkurrenzdruck, Standortverlagerung, Verteilungskonflikte und in einigen Mitgliedsländern auch für den Abbau von Arbeitnehmerrechten und Beschränkung der Tarifautonomie. Viele Menschen haben daher den Eindruck, dass sie ihr Leben und ihre Arbeitswelt nicht mehr eigenständig gestalten können.

Digitalisierung, Regulierung aufgrund von Klima- und Umweltschutz, fortschreitende Globalisierung und der demographische Wandel bewirken eine tiefgehende Transformation der Lebens- und Arbeitswelt.

## Rechtsruck und Abbau von Arbeitnehmerrechten

Dies führt quer durch alle Gesellschaftsschichten zu einer sozialen Verunsicherung. Eine Reaktion auf die Verunsicherung ist die Rückkehr in den Nationalismus. Rechtspopulistische Parteien sind inzwischen in Ungarn, Polen, Österreich und Italien an der Regierung beteiligt. Bieten sie Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit? Nein, im Gegenteil.

## Hauptstädte der EU

Amsterdam	Niederlande	Kopenhagen	Dänemark	Riga	Lettland
Andorra la Vella	Andorra	Lissabon	Portugal	Rom	Italien
Athen	Griechenland	Ljubljana	Slowenien	Sarajevo	Bosnien/Herzegowina
Belgrad	Serbien	London	Grossbritannien	Skopje	Nordmazedonien
Berlin	Deutschland	Luxemburg	Luxemburg	Sofia	Bulgarien
Bern	Schweiz	Madrid	Spanien	Stockholm	Schweden
Bratislava	Slowakei	Minsk	Weißrussland	Tallinn	Estland
Brüssel	Belgien	Monaco	Monaco	Tirana	Albanien
Budapest	Ungarn	Moskau	Russland	Vaduz	Liechtenstein
Bukarest	Rumänien	Nikosia	Zypern	Valletta	Malta
Chi inău	Moldau	Oslo	Norwegen	Vatikanstadt	Vatikanstadt
Città di San Marino	San Marino	Paris	Frankreich	Vilnius	Litauen
Dublin	Irland	Podgorica	Montenegro	Warschau	Polen
Helsinki	Finnland	Prag	Tschechien	Wien	Österreich
Kiew	Ukraine	Reykjavik	Island	Zagreb	Kroatien

Aktiv sind die rechtspopulistischen Parteien vor allem beim Abbau von Arbeitnehmerrechten geworden. Österreich hat letztes Jahr unter anderem den 12-Stunden-Tag wiedereingeführt. Dort sind bis zu 60 Arbeitsstunden pro Woche zulässig. Der Karfreitag ist als gesetzlicher Feiertag gestrichen worden. In Ungarn sind seit diesem Jahr bis zu 400 Überstunden jährlich möglich. Die durchschnittliche Arbeitszeit muss erst im Drei-Jahres-Zeitraum erreicht werden. Hier nutzen Konzerne Länder wie Ungarn als Laboratorium für Entgeltsysteme und Schichtmodelle, die in Deutschland an Tarifverträgen oder betrieblicher Mitbestimmung scheitern.

Mit der Abstimmung für den Brexit hat Großbritannien den größtmöglichen Bruch zur EU vollzogen. Die Brexit-Befürworter haben damit geworben, dass Großbritannien viel Geld sparen könne. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein, denn Großbritannien muss mit dem Rest der Welt neue Handelsverträge abschließen – zu wahrscheinlich deutlich schlechteren Konditionen.

Die USA, China und Indien sind wirtschaftliche Riesen. Wie soll der Riese Europa, der in seiner Einheit den größten Binnenmarkt der Welt stellt, es mit den anderen aufnehmen, wenn er sich in 28 kleine Zwerge auflöst? Wir müssen ge-

meinsam neue europäische Wege gehen – nicht nur wirtschaftliche, sondern endlich auch soziale Wege.

### Ausbau demokratischer europäischer Strukturen

Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen werden an Brisanz gewinnen; Globalisierung und Digitalisierung werden noch mehr Druck auf die Beschäftigten ausüben. Diese Herausforderungen zu meistern, erfordert den Ausbau demokratischer europäischer Strukturen und die Bereitschaft zu einer engen politischen Zusammenarbeit.

### Einsatz für gemeinsame Sozialstandards

Mehr denn je sind wir als Beschäftigte daher gefordert, eine solidarische Erneuerung Europas voranzubringen, die auf einer gerechten Verteilung der Wohlstandsgewinne und dem Schutz von Sozialstandards gründet. Es lohnt sich in der EU für gemeinsame Sozialstandards zu kämpfen. Dafür brauchen wir die entsprechenden Mehrheiten im EU-Parlament.

Sie zu stärken, darum geht es bei den Europawahlen, damit die Europäische Union auch zukünftig „das Beste ist, was uns allen passieren kann“.

## INFO

Die Europawahl ist eine seit 1979 in der Europäischen Union alle fünf Jahre stattfindende allgemeine, unmittelbare, freie und geheime Wahl, bei der die Abgeordneten des Europäischen Parlaments bestimmt werden.

Die letzten Europawahlen fanden vom 22. bis 25. Mai 2014 statt.

## WhatsApp-Service der IG Metall

Jetzt anmelden und News per WhatsApp erhalten!

Die wichtigsten Nachrichten zu aktuellen Themen und Tariffrunden direkt aufs Handy: Wer sich für unseren WhatsApp-Service anmeldet, ist immer gut informiert. Mit nur wenigen Klicks.

Hier zum kostenlosen WhatsApp-Service anmelden. Einzige Voraussetzung: Der WhatsApp-Messenger muss auf dem Smartphone installiert sein.

### Anmelden:

Lege unsere Rufnummer (+49 1579 2356890) als Kontakt im Smartphone an. Schicke an diese Rufnummer eine WhatsApp-Nachricht mit dem Wort "Start". Kurz darauf erhältst Du eine Anmelde-Bestätigung. Damit ist der Dienst aktiviert. Du erhältst fortan bis zu drei Nachrichten pro Tag.

Du kannst Dich auch anmelden, indem Du diesen QR-Code scannst und dann den Anweisungen folgst:





IM DIALOG

# Gewerkschaft und Studierende

**Die Hälfte eines Altersjahrgangs geht heute studieren. Das sind rund 2,8 Millionen junge Menschen in Deutschland. Damit wird auch der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss immer größer. Anders als bei Produktionsarbeitern sind Gewerkschaften jedoch bei Studierenden meist kein Thema.**

Die Gewerkschaften hingegen entdecken zunehmend die Zielgruppe der Studierenden und weiten ihre Aktivitäten an den Hochschulen aus. Angesichts der steigenden Anzahl an Akademikern in der Belegschaft – in der Metall- und Elektroindustrie sind bereits 15 Prozent der Azubis dual Studierende – ist der Schritt auf den Campus und in die Betriebe nur logisch.

## Gewerkschaft punktet

Sehr erfolgreich praktiziert das die IG Metall, die seit Jahren Studierendenarbeit betreibt und eigens dafür sieben Projektssekretäre in den Bezirken abstellt. Seit November 2018 ist für die IG Metall Geschäftsstelle Stuttgart Britta Dobben aktiv, als Nachfolgerin von Nora Leser. „Wenn wir Studierende gut beraten, bei arbeitsrechtlichen Problemen, beim Berufseinstieg und bei branchenspezifischen Fragen unterstützen und uns gleichzeitig als hochschulpolitische Akteure aufstellen, die sich für eine gesicherte studentische Mitbestimmung und gute Studienbedingungen einsetzen, dann können wir als Gewerkschaft punkten“, so Britta Dobben.

## Kompetente Partner

Dabei sprechen die Gewerkschaften die Studierenden nicht nur an der Hochschule an, sondern auch in den Betrieben, wo sie als Praktikanten, Werkstudenten und dual Studierende arbeiten. Wie auch bei Daimler im Werk Sindelfingen, wo Betriebsräte der IG Metall betriebliche Regelungen für dual Studierende mitgestalten. Britta Dobben ist überzeugt: „Wer sich den Studierenden als kompetenter Partner zeigt, wird auch später als ein Akteur ernst genommen, der die Arbeitswelt mitgestalten kann.“

## Gemeinsam geht's besser

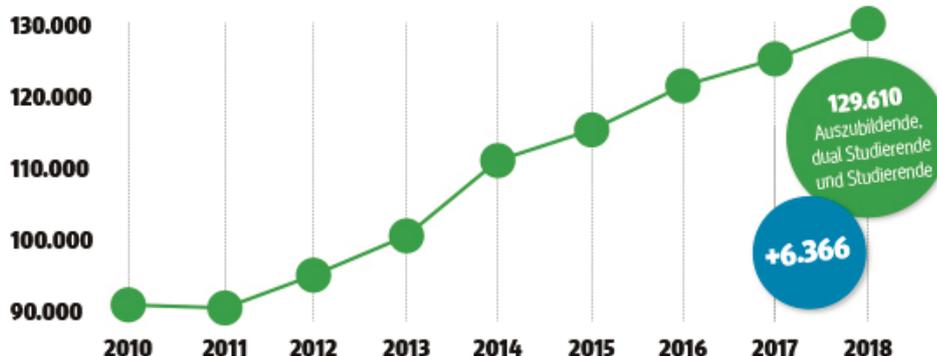
Im Wintersemester 2018/2019 waren rund 2,87 Millionen Studierende an deutschen Hochschulen immatrikuliert. „Zwei von drei Studierenden sind gleichzeitig

auch schon Arbeitnehmer, ob als studentische Hilfskraft an der Uni, als (Ferien-)Jobber, Werkstudent oder Praktikant. Schon das allein ist ein Grund, sich gewerkschaftlich zu organisieren“, meint Markus Gützlaff, Betriebsrat aus dem Bereich Forschung und Entwicklung. Er betreut in seinem Bereich unter anderem viele junge Ingenieurinnen und Ingenieure.

Kompetente Ansprechpartner finden die dual Studierenden am Standort Sindelfingen mit Dr. Manfred Stege und Markus Gützlaff, beides Betriebsräte der IG Metall, sowie in der Jugend- und Auszubildendenvertretung mit Sarah Häbich und Ismail Özkan.

## Mitgliederentwicklung

Auszubildende, dual Studierende und Studierende



Quelle: IG Metall

**JAV-Kontakt**  
Tel. 83247

## Handlungsfelder

Handlungsbedarf sieht die IG Metall vor allem bei der Tarifbindung für dual Studierende. „Es ist nicht nachzuvollziehen, warum für dual Studierende in den meisten Betrieben keine Tarifbindung gilt“, so Britta Dobben. Für dual Studierende sind Handlungsfelder, wie beispielsweise die Übernahme nach dem dualen Studium,

die Übernahme der anfallenden Studienkosten, das Verbot von sogenannten Rückzahlungsklauseln und eine einheitliche, tarfydynamische Vergütung wichtig. Dies belegen auch die Ergebnisse der IG Metall Online-Umfrage für dual Studierende und Auszubildende in über 100 Betrieben.

HIER GIBT'S WEITERE INFOS ZU DEN UMFRAGE-ERGEBNISSEN:



Der **BRENNPUNKT** sprach mit Britta Dobben, Gewerkschaftssekretärin und Betreuerin für Studierendenarbeit.



■ **BRENNPUNKT:** Was sind Deine Ziele?

**Britta Dobben:** Ein großes Ziel ist es, die IG Metall als Ansprechpartnerin für die dual Studierenden im Betrieb, aber auch für Fachhochschul- oder Unistudierende zu platzieren. Das geht natürlich nur, wenn wir auch in den Betrieben an einem Strang ziehen. Wir haben hier schon viele gut qualifizierte Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter und Vertrauensleute. Aber auch für alle anderen gilt: Bei Fragen bin ich gerne Ansprechpartnerin. Darüber hinaus möchte ich gezielt Angebote für unsere Region setzen. Zum Beispiel unser Vortragsangebot ausbauen und so unsere Arbeit und tollen Tariferfolge an den Hochschulen und Universitäten sichtbar machen.

■ **BRENNPUNKT:** Warum ein besonderes Angebot für Studierende?

■ **BRENNPUNKT:** Warum ein besonderes Angebot für Studierende?

**Britta Dobben:** Spätestens nach Studienabschluss landen Studierende auf dem Arbeitsmarkt und in den Betrieben. Da ist es

nur folgerichtig, sie schon früh anzusprechen und über ihre Rechte im Nebenjob aufzuklären und den Berufseinstieg zu begleiten. Sowohl an der Schule als auch an den Hochschulen spielen Arbeitsverhältnisse selten eine Rolle. Da geht es um Basics: Was ist eigentlich ein Tarifvertrag? Woraus ergeben sich Regelungen wie Urlaubstage oder das Weihnachtsgeld? Nur so kann verstanden werden, was Gewerkschaften bereits erreicht haben und warum es auch für die jungen Menschen wichtig ist, sich in der IG Metall zu organisieren.

■ **BRENNPUNKT:** Welche Projekte stehen an?

**Britta Dobben:** Studierendenarbeit findet immer sowohl in den Betrieben als auch an den Hochschulen statt. Für die Region Stuttgart gibt es seit neuestem eine DGB-Hochschulgruppe für interessierte Studierende, die gezielt Angebote an der Hochschule setzt. In den Betrieben geht es aktuell um den Manteltarifvertrag-Ausbildung unter dem Motto „Das Beste für alle!“. Das ist auch ein großes Thema in meiner Arbeit, da wir uns unter anderem damit beschäftigen, dass dual Studierende unter unsere Tarifverträge fallen sollten. Im Herbst 2018 fand eine bezirkliche Umfrage zu den Themen der Kampagne statt, und nun sind meine Kollegin Maren Of, die für Jugend zuständig ist, und ich viel unterwegs, um die Ergebnisse mit der Jugend zu diskutieren.



## Interessiert? Bildungsprogramm für (dual) Studierende!

Auch das neue Bildungsprogramm der **IG Metall** für (dual) Studierende 2019 bietet eine ganze Reihe praxisorientierter Zusatzqualifikationen: Von der Argumentationstechnik bis zum wissenschaftlichem Schreiben. Gesellschaftspolitische Seminare ermöglichen außerdem den Blick über den Tellerrand des eigenen Studiums.

[www.hochschulinformationsbuero.de](http://www.hochschulinformationsbuero.de)

IM DIALOG

# Das Beste für alle!

Die IG Metall Baden-Württemberg setzt sich für eine Modernisierung der dualen Ausbildung ein, um mit den Veränderungen der Arbeitswelt Schritt halten zu können. Die neue Kampagne „Das Beste für alle!“ der IG Metall Jugend Baden-Württemberg strebt daher unter anderem einen neuen, zukunftsfähigen Manteltarifvertrag für Auszubildende (MTV-A) in der Metall- und Elektroindustrie an.



Um es möglichst beteiligungsorientiert anzugehen, wurde im Herbst eine Online-Umfrage durchgeführt, die an alle Auszubildenden und dual Studierenden aus Baden-Württemberg gerichtet war. Von September bis November 2018 haben 3314 Auszubildende und 993 dual Studierende aus rund 100 Betrieben die Qualität ihrer Ausbildung oder ihres dualen Studiums mit Praxisphasen in Unternehmen bewertet.

## Verbesserung der Ausbildungs- und Studienbedingungen

Zwar sind die jungen Menschen in den Branchen der IG Metall grundsätzlich mit ihrer Berufsausbildung zufrieden, doch gibt es aus Sicht der Befragten insbesondere bei Lehrkräften und Lernmitteln, Fahrtkosten und Wohnzuschüssen sowie beim Betreuungsstandard durch die Ausbilder Verbesserungsbedarf.

So bemängelte jeder dritte Auszubildende unzureichend qualifizierte Lehrkräfte an der Berufsschule; jeder vierte bewertete die Ausstattung als schlecht. Unter den dual Studierenden sahen sogar 43% die Qualifikation der Dozenten an der Hochschule als das dringendste Problem an, gefolgt von fehlender und/oder mangelhafter Ausstattung. „Solche Themen lassen sich zwar tarifpolitisch nicht lösen, wir setzen uns aber trotzdem für eine Verbesserung dieser Missstände ein“, so IG Metall-Bezirksjugendsekretärin **Stefanie Holtz**.

30% der Auszubildenden und 40% der dual Studierenden beklagten zudem, dass ihnen nicht alle benötigten Ausbildungsmittel kostenlos zur Verfügung gestellt würden. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Fahrtzeiten: Insbesondere dual Studierende müssen während ihrer Theoriephasen häufig weite Wege an die Hochschule zurücklegen. Jeder Zweite bekomme jedoch vom Arbeitgeber keinen Wohnzuschuss für eine Unterkunft in Hochschulnähe.

**Stefanie Holz**,  
Bezirksjugendsekretärin der  
IG Metall im Südwesten

“Die hohe Teilnahme zeigt, wie aktuell das Thema ist und wie dringend Veränderungen bei den Ausbildungsinhalten angeschoben werden müssen.

## Neuer Manteltarifvertrag auch für dual Studierende

Als größte Ungerechtigkeit empfinden die dual Studierenden allerdings die fehlende Rechtssicherheit: In der Befragung wünschten sich 95% eine Übernahmeregelung wie sie Auszubildende haben, gefolgt von Ansprüchen auf tarifliche Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld. Künftig soll auch diese Gruppe in den neuen Manteltarifvertrag einbezogen werden.

**Roman Zitzelsberger**, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg: „In den nächsten Monaten werden wir die Anforderungen an eine moderne Ausbildung weiter diskutieren. Unsere heutigen Auszubildenden und Studierenden sind die Fachkräfte von Morgen. Nur mit einer guten Ausbildung 4.0 und tarifvertraglichen Regeln für dual Studierende wird es eine gute Industrie 4.0 geben.“

**Auch dual Studierende wollen tarifliche Sonderzahlungen erhalten.**

... das antworteten uns 93,33% aller befragten dual Studierenden.





# Erfolge bei technischer Ausstattung

Was für den Mechaniker der Messschieber und für den Elektriker der Spannungsprüfer ist, ist für den Auszubildenden oder dual Studierenden von heute das mobile Endgerät. So kann man das Notebook oder den Tablet-PC (von einem Smartphone ganz zu schweigen) als unentbehrliches Werkzeug für eine effiziente Ausbildung oder ein erfolgreiches Studium sehen. Diese Technik ist mittlerweile zu einem unerlässlichen Bestandteil für Organisation und Kommunikation geworden – und somit auch ein wichtiger Lernbegleiter.

## Ein Grund zum Feiern



Die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) platziert bereits seit 2015 gemeinsam mit der Kommission für Bildung und Qualifizierung des Gesamtbetriebsrats bei jeder Gelegenheit das Problem der Endgeräte-Ausstattung für Auszubildende und dual Studierende in ihren Gesprächen mit der Unternehmensleitung. Beispielsweise wurde das Anliegen unter anderem bei einem persön-

lichen Vorstandsdialog mit Personalvorstand Wilfried Porth diskutiert, in Redebeiträgen auf der Betriebsrätevollversammlung vor Daimler-Betriebsräten aus ganz Deutschland und dem gesamten Daimler-Vorstand thematisiert sowie in verschiedenen Ausschüssen mit der zentralen Ausbildungsleitung besprochen.

Nach vielen Gesprächs- und Argumentationsrunden konnte die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung endlich einen Erfolg verzeichnen und ihre Initiative durchbringen. Zwar hält das Unternehmen weiterhin an der User-Owned-Device-Strategie fest, hat aber zugesagt, bei Bedarf dual Studierende und Auszubildende mit Notebooks und ggf. auch mit Handys auszustatten. Durch hartnäckige, jahrelange Überzeugungsarbeit wurde somit eine bedarfsgerechte Freigabe zur Ausstattung erzielt.

## Umsetzung der Neuerungen

Die Umsetzungsmöglichkeiten wurden bereits mit der zentralen Ausbildungsleitung und der Kommission für Bildung und Qualifizierung/Werke (KBQ/W) besprochen. So können die Neuerungen divisions- und standortabhängig integriert werden.

Momentan umfasst dies unter anderem auch eine Pool-Lösung: Dabei werden die Geräte wie Laptops nicht persönlich zugeordnet, sondern stehen einer Gruppe an Auszubildenden oder dual Studierenden

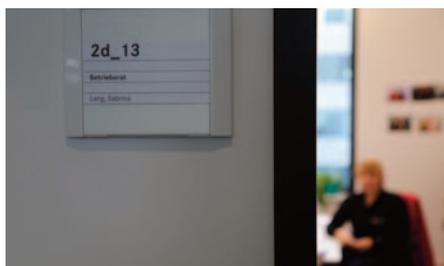
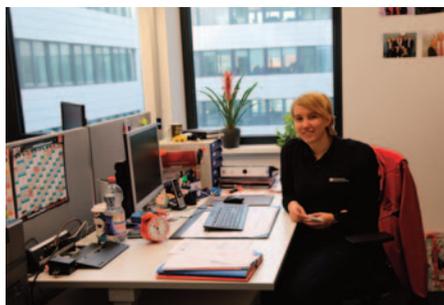
zur Verfügung, die diese nach Bedarf nutzen können. Erste Gruppen an Auszubildenden und dual Studierenden sind jedoch bereits mit neuen personalisierten Notebooks ausgestattet. Außerdem erhalten die jungen Menschen nach Bedarf Smartphones, um eine gute Erreichbarkeit zu gewährleisten.



**Ismail Özkan,**  
stellvertretender Vorsitzender der GJAV der Daimler AG und Vorsitzender der JAV am Standort Sindelfingen:

„Mit diesem entscheidenden Schritt in die richtige Richtung machen wir unsere Ausbildung digitaler und stark für die Zukunft. Ich bin stolz auf diesen großen Erfolg!“

**JAV-Kontakt**  
Tel. 83247



## Neu: Betriebsratsbüro in Gebäude 551

Damit die Beschäftigten in Bau 551 auf der Tübinger Allee einen direkten Ansprechpartner vor Ort haben und um eine möglichst gute Betreuung zu gewährleisten, hat der Betriebsrat dort ein neues Büro eingerichtet. Es befindet sich im 2. Stock, zwischen Quadrat A und D.

Anwesenheit Sabrina Lang Büro in 551:

Montags 8 - 11 Uhr      Donnerstags von 7-11 Uhr und 13-15 Uhr

Falls Sie in Einzelfällen zu angegebenen Zeiten nicht anwesend sein sollte, ist sie telefonisch erreichbar unter

+49 176 309 370 09

## SPLITTER

## Die IG Metall wächst

Die IG Metall hat letztes Jahr Mitglieder dazugewonnen, vor allem in den Betrieben, bei Frauen, Angestellten und jungen Menschen. Ein Erfolgsfaktor war die Metall-Tarifrunde. 2019 packt die IG Metall die Transformation an.

133 165 neue Mitglieder sind im Jahr 2018 in die IG Metall eingetreten, 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Die IG Metall hatte am Jahresende 2,271 Millionen Mitglieder. Insbesondere bei ihren Mitgliedern in den Betrieben konnte die IG Metall zulegen – auf 1,587 Millionen.

„Wir sind als Gestalter einer guten Zukunft erkennbar“, erklärt Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall den Mitgliederzuwachs. „Und wir erkennen die Vielfalt der Arbeitsbedingungen und Lebensentwürfe an. Das macht uns attraktiv.“

## metallzeitung

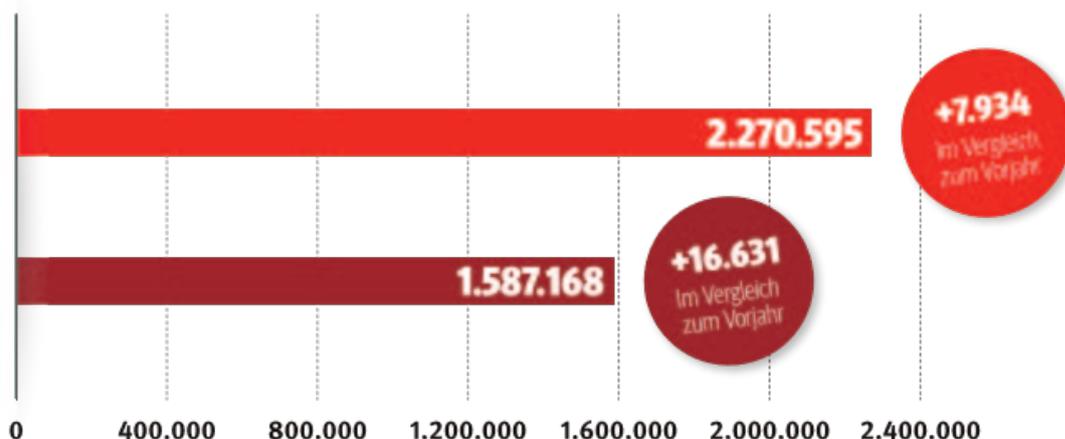
Lesertelefon

0800 446 38 25

Wir freuen uns über Deinen Anruf.  
Montag bis Donnerstag: 9 bis 16 Uhr.  
Freitag: 9 bis 13 Uhr.  
Dein Anruf ist natürlich gebührenfrei.

Mitglieder

Betriebsangehörige  
Mitglieder



Quelle: IG Metall

# WELLNESS IN DER OF

Das Projekt EWP (Employee Wellness Program) bietet Beschäftigten der Oberfläche die Möglichkeit, sich während ihrer Pause bei einem Fußbad zu erholen. Regenwasser, das über die Deckenhalle entlang der Stahlpfeiler fließt und den Behälter dadurch stetig füllt, soll anscheinend eine besondere beruhigende Wirkung auf Körper und Geist haben. Mit der zusätzlichen Aussicht auf das Parkhaus 307 und die Baustelle der Factory 56, mit dessen Lichtspielen, kommt noch ein besonderer Erholungseffekt hinzu!

Hiermit möchten wir uns für das Arrangement der zuständigen Führungskräfte bedanken!



## Motorradsaison beginnt. Gegenseitig Rücksicht nehmen!

Die Wintertage sind gezählt, der Start in die Motorradsaison steht unmittelbar bevor. Für Biker bedeutet das: die Maschine aus dem Winterschlaf holen und frühlingsfit machen, sich selbst in Form bringen und Fahrpraxis auffrischen. Nach der gewissenhaften Vorbereitung kann es dann losgehen mit den ersten Touren.

**Safety first:** Wenn das Motorrad aus dem Winterquartier kommt, steht als erstes eine gründliche Überprüfung an und – falls dabei Mängel und Defekte aufgefallen sind – eine Instandsetzung. Dies gewährleistet, dass alle technischen und sicherheitsrelevanten Bestandteile einwandfrei funktionieren. Bei einem Basischeck sollten Bremsen, Reifen, insbesondere Luftdruck und Profil, Lichtanlage, Füllstände von Motoröl, Bremsflüssigkeit und Kühlmittel kontrolliert werden.

Sicherheitsrelevant ist auch die Schutzkleidung des Fahrers; sie wird beim Frühlingscheck ebenfalls überprüft. Der Motorradanzug darf keine Risse, Löcher oder dünne Stellen aufweisen. Der Helm als wichtigster Bestandteil der Schutzkleidung sollte ebenfalls keine sichtbaren Schäden aufweisen und durch das Visier muss der Biker einen klaren Blick haben. Ist es stark zerkratzt, sollte es ausgetauscht werden.

Auch wenn der März schon sonnig und mild ist, sollten Motorradfahrer der Versuchung widerstehen und nicht aufs Bike steigen, wenn das Saisonkennzeichen erst ab April gültig ist. Andernfalls riskieren sie den Versicherungsschutz ihrer Haftpflichtversicherung und müssen selbst für Schäden aufkommen, die sie Dritten verursachen.



Erste kurze Ausfahrten sollten auf wenig befahrenen Straßen stattfinden. Dort können die Bremsen im Fahrbetrieb getestet und Manöver wie das Kurvenfahren oder Ausweichen geübt werden. Generell für alle Biker empfehlenswert ist die Teilnahme an einem Motorrad-Fahrsicherheitstraining. Da Motorradfahrer im Straßenverkehr leicht übersehen werden, müssen sie selbst immer aufmerksam sein, das Verkehrsgeschehen im Blick behalten, vorausschauend fahren und für die anderen Verkehrsteilnehmer mitdenken. Wer diese Tipps beherzigt und die Vorbereitung rechtzeitig angeht, kann der ersten Ausfahrt gelassen entgegensehen und sich auf viele aufregende Touren freuen. Der **BRENNPUNKT** wünscht viel Spaß und passt gut auf Euch auf!



# 2018 | ein Jahr der starken Unterstützung

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Dieses Zitat von Schriftsteller Stefan Zweig trifft auch auf die Beschäftigten am Standort Sindelfingen zu, welche schon Großes gemeinsam bewegt haben. Seit 2011 setzen sie sich im Rahmen von ProCent für eine bunte Mischung wertvoller Projekte ein. Allein hier am Standort konnten bis heute 255 Projekte gefördert werden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 52 Projekte mit einer Fördersumme von 541.000 Euro unterstützt – darunter 32 regionale und 20 überregionale bzw. internationale Projekte.

Ein großer Dank gebührt all denjenigen, die durch ihre monatlichen Cent-Beträge und ihre Projektvorschläge diese Förderung möglich machen. Die ProCent-Koordinatoren freuen sich auf zahlreiche weitere Anträge in 2019.

## Jahresrückblick 2018

Die Bandbreite der geförderten Projekte war wie immer vielfältig. Es wurden Projekte aus den Kategorien Umwelt- und Naturschutz, Karitativ, Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendhilfe verwirklicht.

## Mogadischu

Förderverein hilft Somalia e.V., Tübingen



150 Fahrräder konnten für den Aufbau einer Fahrradwerkstatt und einer Fahrradkurierflotte sowie der Vermietung von Transporträdern in Somalias Hauptstadt Mogadishu gesammelt werden. Die gespendeten Fahrräder sollen helfen, die Mobilität der somalischen Bevölkerung in Mogadishu zu verbessern und Arbeitsplätze zu schaffen.



## Projekteinreicher Thomas Hoffmann

Thomas Hoffmann war von dem Ergebnis überwältigt. Vor allem weil die Bedingungen während der Fahrradsammelaktion nicht gerade einfach waren. Bei der offiziellen Sammlung am 27. Februar auf dem Parkplatz des Mercedes-Benz Kundencenters, waren es -12 Grad. „Die Kälte hat den hilfsbereiten Beschäftigten zum Glück nichts ausgemacht.“

## Esslingen

Turnverein Hegensberg 1894 e.V

Projekteinreicher Christian Hein



7.500 Euro für die Realisierung einer Mountainbike-Strecke an der „Esslinger Nordschleife“ zur Verkehrssicherung für Jugendliche



## Mazedonien

FutuRoma e.V

Projekteinreicher Christian Stöckl



25.000 Euro für „Amaro Kher“ – Unser Haus; Innenausbau und Ausstattung des Gemeinschaftshauses für Roma in Kriva Palanka/Mazedonien. Die Spende wurde für sanitäre Zwecke verwendet.



## Nepal

Förderkreis Patenschulen e.V.

Projekteinreicher Andre Haas



25.000 Euro für den Neubau des Klassenzimmertraktes der Kailash-Bodhi-School in Kathmandu.



## Sindelfingen

Förderverein Grundschule Hinterweil e.V.

Projekteinreicher Markus Gützlaff



5.500 Euro für den Aufbau einer Kletterwand für die Kinder der Grundschule Hinterweil.



## Tübingen

Eat what you need e.V. Allianz für bedarfsgerechte Ernährung bei Krebs



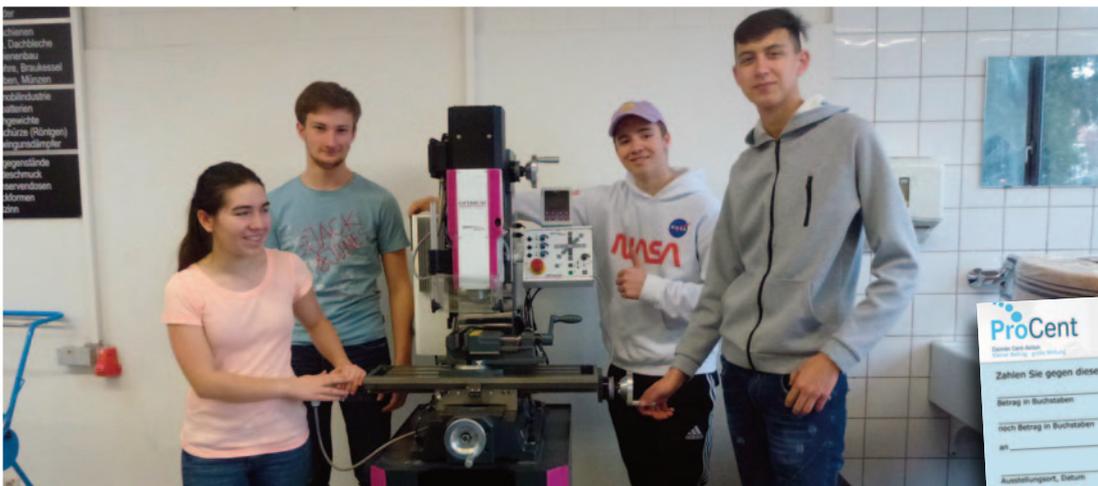
10.000 Euro für die Entwicklung eines Digitalen Ernährungsberaters für Krebspatienten.



Projekteinreicher Benjamin Forkl

## Böblingen

Jugendforschungszentrum für Energie und Umwelt Kreis Böblingen



6.000 Euro für die Anschaffung einer Universal Bohr- und Fräsmaschine um Teile für Projekte anzufertigen.

Gleichzeitig erhalten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in industrielle Fertigungsmethoden.



Projekteinreicher Thomas Hoffmann

Das Jugendforschungszentrum sucht immer nach Betreuer für Kurse und Projekte. Interessenten können sich gerne unter folgender Adresse melden:

 [jfz@junge-forscher.info](mailto:jfz@junge-forscher.info)

## Nepal

Nepal-Schulprojekt „Zukunft für Kinder“ e.V.



26.500 Euro für die Errichtung eines Geburtshauses inklusive Gesundheitsposten in Kermi.

Projekteinreicherin Edeltraud Zierer



## Bad Rippoldsau/Schwarzwald

Stiftung für Bären, Projekt Schwarzwald

Projekteinreicherin Sabrina Faiss



7.500 Euro für die Luchs-Bär-Gemeinschaftsanlage im Alternativen Wolf- und Bärenpark im Schwarzwald.



Weitere Projekte

### Berkheim

Evangelische Kirchengemeinde

**1.160 €**

1.160 Euro für die Anschaffung eines Multifunktionsgeräts für den Multi-Mediaroom im Kinderhaus Kunterbunt.

Projekteinreicher  
Martin Kobertz

### Rottenburg

Mobile Kinder-Kultur-Arbeit MOKKA e.V.

**1.900 €**

1.900 Euro für eine neue Ausstattung für das Spielmobil Knalifax.

Projekteinreicher  
Andreas Anlauf

**Reichen auch Sie ein Projekt zur Förderung ein! Die ProCent-Koordinatoren am Standort Sindelfingen unterstützen gerne:**

Weitere geförderte Projekt im Social Intranet @procent sindelfingen

### ProCent-Koordinatoren des Betriebsrats

Uwe Becker  
Michael Schweinfurth  
Sünke Lepple  
Andrea Herty



90-76940  
90-82343  
90-41115  
90-2205


**BRAUCHTUM** | Die Deckenpfronner Rothexen in traditioneller Häs.

## Vom Langhoorguggi zum Habrbreiwedler


**Heiko Bungard**  
SC/SEPRT

*Guggenmusiker sind Musiker, die auf ihre Weise Musik machen und so an Veranstaltungen oder in den Gassen für Stimmung sorgen. Prinzipiell kann jeder mitmachen, der ein Instrument beherrscht und in die Gruppe passt.*

Manche sehnen sie herbei, andere mögen sie überhaupt nicht: die fünfte Jahreszeit. Einmal im Jahr geben die Narren den Ton an – mit oder ohne Guggenmusik, ob beim Karneval, beim Fasching oder der Fasnet. In dieser verrückten Zeit sind die Narren die letzten Vernünftigen. Für Heiko Bungard, SC/SEPRT, geboren im Rheinland und quasi mit dem Karneval aufgewachsen, bedeutet die fünfte Jahreszeit volles Programm. Schließlich ist er Guggenmusiker aus Leidenschaft und Mitglied einer Narrenzunft.

Viel Zeit und Engagement investiert Heiko Bungard in die Vereinsarbeit. Als Vorstandsmitglied ist er allein in der Fasnet, die vom 06. Januar bis Aschermittwoch geht, jedes Wochenende für sein Hobby im Einsatz. Bei der eigenen Veranstaltung seiner Narrenzunft können es schon mal närrische 24 Stunden am Stück werden. Und nach der Fasnet geht's abwechselnd zu den Narren in die

Schweiz oder zu den Karnevalisten nach Saverne in Frankreich auf die dortigen Umzüge.

Immerhin haben es die schwäbisch-alemannische Fasnet - wie auch der rheinische Karneval - mit allen lokalen Variationen schon auf die Unesco-Liste der „kulturellen Traditionen und Ausdrucksformen in Deutschland“ geschafft. „Es ist schön, wie im Südwesten die schwäbisch-alemannische Fasnet und auch die Guggenmusik hochgehalten werden“, resümiert Heiko Bungard.

### Bei den Langhoorguggis fing es an

Aus Böblingen, genauer gesagt aus Dachtel, kommen die Langhoorguggis, welche 1993 gegründet wurden. Einige der Mitglieder waren oder sind bei Daimler im Werk Sindelfingen beschäftigt. Heiko wurde von Arbeitskollegen angesprochen und hat bei den Langhoorguggis bis 2003 Schlagzeug gespielt. Gern erinnert er sich

an diese Zeit. Damals wurde in einer alten Scheuer geprobt. „Das erste Lied war ‚Sierra Madre‘. Den Text haben wir auf einer Tapete an der Scheuerwand aufgemalt.“ schmunzelt Heiko. „Es gab nur wenige hier im Umkreis, die sich der Guggenmusik verschrieben hatten. Die **FleggaZoddler**, **dr Luschdige Bruat**, die **Bruggaklopfer** und natürlich die **Langhoorguggis**, um nur einige zu nennen.“

### Die Bardarutscher

Bei einem Kasten Bier entstand die Idee, an der Heiko nicht ganz unbeteiligt war, zu den Bardarutschern. Deckenpfronn, bis 2002 ein von der Fasnet unberührtes Fleckchen Erde, hatte jetzt eine eigene Guggenmusik. Mit Inseraten im Gemeindeblatt fanden sich auch schnell Mitstreiter. Allerdings war es nicht leicht mit lauter ‚Anfängern‘ innerhalb von fünf Monaten, ein Lied auf musikalische Beine zu stellen. Fünf Lieder waren dann rechtzeitig zur Fasnet im Repertoire.

Dank Heiko konnten sich die Deckenpfronner Narren auch vom rheinischen Karneval einen Eindruck verschaffen. Ursprünglich im Karneval zuhause war Heiko in jungen Jahren im Elferrat seiner Heimatortschaft Engers. Eine Einladung der Engerser Jecken brachte für Narren wie Jecken viel Spaß mit Guggenmusik und Hexen. Denn solche Masken, wie bei den Deckenpfronner Hexen hatten die Jecken auch noch nicht gesehen. Die Narrenzunft Deckenpfronn schreibt das Brauchtum groß und das zeigt sich auch in der Häsordnung. Mit Häs ist in der schwäbisch-alemannischen Fasnet das Kostüm der Narren gemeint, meist mit traditioneller Holzmaske, Larve und handgearbeitetem Gewand.

## Schräg, laut und jämmerlich

Was macht eine gute Gugge eigentlich aus? Eine Frage, die von „große Gruppe“, „fantasievollste Kostüme“ bis hin zu „bester Sound“ viele Antworten bereithält. Überwiegend findet man

Trompeten, Posaunen, Saxofone, Tuben und natürlich das Schlagwerk in den wildesten Ausführungen. Es können auch andere Instrumente dabei sein, hier kommt es immer auf die Gruppe an und welche Lieder gespielt werden. „Das Gute, vielmehr das Beste überhaupt, ist aber das geliebte Miteinander“, davon ist Heiko Bungard überzeugt. „Eine gute Kollegialität ist das A und O.“

Früher hieß es bei Guggenformationen allgemein, es muss einfach laut und schräg tönen. „Die Konkurrenz bei den Guggenmusikern war damals noch nicht so ausgeprägt“, erzählt Heiko. „Man spielte einfache Lieder zum Mitsingen und Schunkeln, richtige Lumpenlieder halt. Heute werden immer komplexere Kompositionen gespielt.“ Vor allem Stücke aus dem Rock- und Popbereich stehen auf dem Programm.

Guggenmusik ist für Heiko ein toller Ausgleich mit gewaltigem Spaßfaktor. Zu sehen, was sich für Leute hinter den Masken verber-

gen, ist spannend. Denn jeder Guggenmusiker hat ja noch ein anderes Leben, in dem er keine Maske trägt. So unterschiedlich wie das Leben, so unterschiedliche Lebensentwürfe treffen aufeinander. All diese Leute spielen miteinander in der Guggenmusik, um gemeinsam ihre Leidenschaft für die Fasnacht auszuleben und langjährige Freundschaften entstehen zu lassen.

## Habrbreiwedler

Nachdem Heiko fast 20 Jahre Guggenmusik gemacht hat, ist er jetzt von den Guggenmusikern zu den Maskenträgern gewechselt. Schwergewollt ist ihm dieser Wechsel nicht, macht er doch Platz für Jüngere. „Der jetzige Spaß und Zusammenhalt als Habrbreiwedler, das Leuchten in den Kinderaugen bei den Umzügen, wenn diese etwas Süßes erhaschen, entschädigt für vieles“, meint Heiko. Auch die musikalische Sehnsucht. Denn sein Herz gehört nach wie vor der Guggenmusik und dem Schlagzeugspielen.



**Unüberhörbar** | Aktuell bestehen die Bardarutscher aus 19 Musikanten. Für ihren Namen stand der beliebte örtliche Schlittenberg Pate.



**Handarbeit** | Die Habrbreiwedler aus Deckenpfronn mit ihren schönen Holzmasken.

## Historie zur Gugge

Ihren Ursprung hat die Guggenmusik im 16. Jahrhundert und dem Brauch, die Wintergeister mit dem Blasen von Kuhhörnern auszutreiben. Später zog man mit Rasseln, Blechheimern, Trommeln, Kuhglocken oder Pfeifen umher. Die Musik sollte schräg sein, laut und jämmerlich. Als Kostüme wurden Tücher und alte Lumpen verwendet. Regional werden mit einer Menge Fantasie die Masken gefertigt, um die Wintergeister zu verschrecken. Die Guggenmusik ist heute fester Bestandteil der schwäbisch-alemannischen Fasnet und der Schweizer Fastnacht.



**BUNTES TREIBEN** | Die Häs-Figuren sind geschichtlich recherchiert und in der Ortschronik von Deckenpfronn belegt. Die Narrenzunft besteht aus zwei Häs-Gruppen, den Rothexen und den Habrbreiwedler sowie einer Guggenmusik-Gruppe, den Bardarutscher. Die Rothexe taucht in der Ortschronik im 6. Jahrhundert auf. Sie soll als Waldhexe auf der Gemarkung Rot ihr Unwesen getrieben haben - daher der Name Rothex. Die Habrbreiwedler haben ihren Namen aus früheren Tagen, als die Deckenpfronner Bauern zu ihrer Feldarbeit Haferbrei in den sogenannten „Sutterkrügen“ mitnahmen, welche ins Feuer gelegt wurden. Um den Brei aus dem Krug zu bekommen und gleichzeitig etwas abzukühlen, wurde kräftig hin und her gewedelt. So bekamen die Deckenpfronner von den Bauern des Nachbarortes Gärtringen den Spitznamen Habrbreiwedler.

# M!TMACHEN

*Wir freuen uns über ungewöhnliche Hobbies! Wer sich und sein besonderes Hobby oder Engagement hier vorstellen will, oder jemanden kennt, der vorgestellt werden sollte, darf sich gerne per Mail melden:*

✉ [br-sifi-kommunikation@daimler.com](mailto:br-sifi-kommunikation@daimler.com)



DIE UHR TICKT

# #FAIRWANDEL

SOZIAL, ÖKOLOGISCH, DEMOKRATISCH  
NUR MIT UNS

**WANDEL GEHT NUR GERECHT.  
GEGEN PROFITGIER, POLITIK-  
VERSAGEN UND SPALTUNG.**

**DARUM:  
WIR FAHREN NACH BERLIN**

Für eine **soziale** Transformation:

- ▶ Sichere und tarifgebundene  
Zukunftsarbeitsplätze
- ▶ Zurückdrängung prekärer Arbeit
- ▶ Recht auf Weiterbildung

Für eine **ökologische** Transformation:

- ▶ Klimaschutzziele einhalten
- ▶ Investitionen in innovative und  
nachhaltige Industrie
- ▶ Öffentliche Infrastruktur massiv  
ausbauen

Für eine **demokratische** Transformation:

- ▶ Keine Entscheidungen über unsere  
Köpfe hinweg
- ▶ Mehr Beteiligung im Betrieb
- ▶ Mehr Mitbestimmung in der Wirtschaft

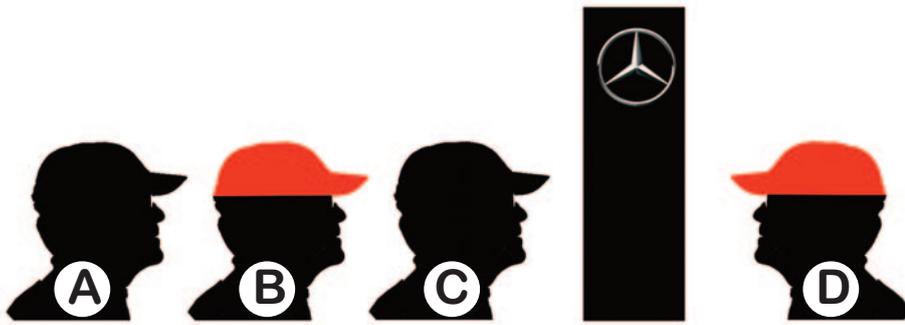
Kulturelles Rahmenprogramm

Mit Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender  
der IG Metall, IG Metall Jugend,  
Vertreterinnen und Vertreter von  
Sozial- und Umweltverbänden

**AM 29. JUNI 2019**

**13:00 UHR**

**BRANDENBURGER TOR**



## Ganz einfach?

Vier Arbeitswirtschaftler, nennen wir sie (in der Zeichnung von links nach rechts) A, B, C und D, werden eines Tages vom Chef zur Rede gestellt. Ihnen wird jeweils eine Mütze aufgesetzt:

Zwischen C und D befindet sich eine undurchsichtige Wand - sie können sich gegenseitig nicht sehen! A kann B und C sehen. B kann nur C sehen. **Keiner kann seine eigene Mütze sehen.** Aber alle können miteinander sprechen.

Der Chef stellt ihnen folgende Bedingung: „Kann einer von euch seine eigene Mützenfarbe nennen, so dürfen alle weiterarbeiten. Schafft es keiner oder rät einer falsch, werden alle entlassen.“

Die Arbeitswirtschaftler wissen, dass es genau zwei schwarze und zwei rote Mützen gibt. Nach fünf Minuten löst einer das Rätsel und sagt seine eigene Mützenfarbe.

Sagt uns, welcher Kollege das war und woher er seine Mützenfarbe wusste!  
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder eine Überraschung.

 [br-sifi-kommunikation@daimler.com](mailto:br-sifi-kommunikation@daimler.com)

## Herzlichen Glückwunsch

In unserer letzten Ausgabe (Nr. 172) haben wir unsere neue Serie „In den Mund gelegt“ gestartet. Ihr hattet die Möglichkeit ein Foto von dem Standortverantwortlichen Michael Bauer und dem Betriebsratsvorsitzenden am Standort Sindelfingen Ergun Lümali mit einer möglichen Unterhaltung zu ergänzen.



Die glücklichen Gewinner der Aktion sind Markus Wermter und Achim Manzenrieder, die ihre zwei Tageskarten für die Mineraltherme in Böblingen von den Betriebsräten Suayip Yilmaz und Stefan Heinzl überreicht bekamen.



Suayip Yilmaz, Koordinationsausschussvorsitzender Montage E-Klasse, überreicht Markus Wermter (SEC/C) die Tageskarten.



Stefan Heinzl, Koordinationsausschussvorsitzender MO/TF, und der zweite glückliche Gewinner Achim Manzenrieder (TF PW4).





# fahrgemeinschaft

(S)uche (B)iete	Ort(e)	Tor(e)	Schicht	Name Vorname	Telefon privat/mobil
S, B	Aichelberg, Göppingen	7, 9	A-Schicht	Hahn, Vitali	0176 94919234
S, B	Alpirsbach, Dornhan	7	Normal/Gleitzeit	Steinberger, Clemens	0176 30966503
S	Bad Cannstatt	7	A-Schicht	Raynaud	0179 4339825
S	Bad Liebenzell	/	B-Schicht	Laukemann, Oliver	0176 30903404
S, B	Bietigheim-Bissingen & Umgebung	1, 5, 7, 9	B-Schicht	Pulst, Philipp	0152 24920717
S, B	Calw/ Heumaden	3	Normal/Gleitzeit	Pereira Costa, Antonio	0176 30912144
S, B	Egenhausen	16, 7	Normal/Gleitzeit	Diehm, David	0176 30930920
B	Esslingen-Nellingen	7, Parkhaus 307	Normal/Gleitzeit	Özkan, Bedri	0176 30983778
S	Grafenau	7	A-Schicht	Jacoby, Elisabeth	0151 14325205
B	Hochdorf (Nagold)	1	B-Schicht	Aleksic ´, Ivan	0177 5975112
B	Hochdorf/Plo 73269	14	Normal/Gleitzeit	Arndt, Andreas	0177 1407940
S	Karlsruhe	16, 14	Normal/Gleitzeit	Phielers, Niklas	0157 72901922
S, B	Ludwigsburg	1	Normal/Gleitzeit	Bühler, Celiana	0174 6918170
S	Ludwigsburg	16	Normal/Gleitzeit	Roura, Nil	03462 0330575
S, B	Marbach am Neckar	16	Normal/Gleitzeit	Wößner, Matthias	0176 30973786
B	Nagold	1, 5	Normal/Gleitzeit	Scheu, Sebastian	0176 91360242
B	Nagold, Herrenberg	beliebig	B-Schicht	Schmid, Andreas	0173 3157983
S, B	Nagold-Hochorf	7	Normal/Gleitzeit	Döring, Frank	0176 10514204
S, B	Niefen, Eutingen	7, 3	Normal/Gleitzeit	Kunzmann, Ralf	0176 30914402
S, B	Oberreichenbach	5	Normal/Gleitzeit	Roller, Timo	0152 09284729
S, B	Ostfildern-Nellingen	5, 9	A-Schicht	Ulbrich, Thomas	0176 80773113
S, B	Pforzheim	3, 7, 14, 16	Normal/Gleitzeit	Raff, Michael	0157 73990691
S, B	Pforzheim, Mühlacker	Haus der Mode	Normal/Gleitzeit	Bauer, Jan	0176 30912048
S	Sindelfingen	16, 14	Normal/Gleitzeit	Stehle, Henry	0176 23446911
S, B	Sindelfingen	1	A-Schicht	Lendyel, Ivan	0176 42595042
S	Stuttgart	13	Normal/Gleitzeit	Glauner, Moritz	0173 5992590
S, B	Stuttgart Marienplatz	16	Normal/Gleitzeit	Higiro, Francis	0176 30968891
S	Stuttgart Möhringen	smart areal	Normal/Gleitzeit	Scherer, Werner	0151 28189771
S	Stuttgart West/Mitte (Berliner Platz)	7, 16, 11	Normal/Gleitzeit	Mutlu, Özgür	0176 30986268
S, B	Stuttgart-Stammheim & Umgebung	7, 16	Normal/Gleitzeit	Gabriel, Oliver	0172 6336905
S	Stuttgart-Süd	/	Normal/ Gleitzeit	Ceelen, Andreas	0176 30982435
S, B	Stuttgart-West (Hölderlinlatz)	16	Normal/Gleitzeit	Rath, Hans	0176 30982275
S	Tübingen	1, 3, 5, 7, 12	Normal/Gleitzeit	Krause, Svenja	0152 03344357
S	Unterjettingen	7, 1	Normal/Gleitzeit	Kopp, Ralf	0151 58606275
B	Weinstatt/ Enderbach	16	Normal/Gleitzeit	Greiner, Uwe	0176 30971581
S	Wendlingen	1, 4, 5	A-Schicht	Smailovic, Sefcet	0172 6487778

Suche  Biete  Von  bis Tor

A-Schicht  Name

B-Schicht

C-Schicht

D-Schicht (WE)  Mobil-Nr.

Normal-/Gleitzeit

Datum  Unterschrift

Coupon ausfüllen, ausschneiden und an folgende Adresse schicken: **Brennpunkt-Fahrgemeinschaft W50, HPC: C123**